

Landesbericht über die Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2008/09 im Land Brandenburg

Drössler, Stephanie; Gärtner, Holger

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Drössler, S., & Gärtner, H. (2009). *Landesbericht über die Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2008/09 im Land Brandenburg*. Berlin: Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-332318>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>


Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.



Landesbericht über die Prüfungen
in der Jahrgangsstufe 10
im Schuljahr 2008/09
im Land Brandenburg



Stephanie Drössler
Holger Gärtner

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax.: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion

Dipl. Psych. Stephanie Drössler

Dr. Holger Gärtner

Berlin, Dezember 2009

Gliederung

1 Vorwort des MBS	2
1.1 Regelungen im Schuljahr 2008/09.....	3
1.2 Vorbereitung auf die Prüfung.....	4
2 Ergebnisse	6
2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung.....	6
2.1.1 Ergebnisse der 14 Gymnasien in freier Trägerschaft.....	21
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch.....	24
2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik.....	31
2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten	38
2.5 Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik über die letzten vier Schuljahre	42
2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach.....	48
2.7 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach.....	50
2.8 Freiwillige Zusatzprüfungen	53
2.8.1 Prüfungsfach 5.....	53
2.8.2 Prüfungsfach 6.....	56
2.8 Erreichte Abschlüsse.....	58
3 Zusammenfassung der Ergebnisse	60

Anhang

1 Vorwort des MBS

Im Mai 2008 wurden zum siebten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.

Mit diesen Prüfungen an Brandenburger Schulen soll festgestellt werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Bildungsziele in wesentlichen zentralen Kernbereichen erreicht haben. Die Prüfungen dienen damit der Feststellung des Leistungsstandes unter einheitlichen Bedingungen und stellen gleichzeitig einen Baustein der Leistungserziehung in der Sekundarstufe I dar. Des Weiteren sollen die Prüfungen jeweils so konzipiert werden, dass sie eine standardsichernde Wirkung auf den hinführenden Unterricht haben.

Aufgrund dieser Zielstellung nehmen grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung teil, unabhängig davon, welche Schulform sie besuchen oder in welchem Bildungsgang der Sekundarstufe I sie sich befinden.

Die Prüfungsergebnisse am Ende der Jahrgangsstufe 10 enthalten auch Hinweise darüber, inwieweit es den Schulen gelungen ist, ihren Schülerinnen und Schülern die jeweiligen Bildungsziele und angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Handelt es sich hierbei um Prüfungen mit zentralen Anteilen, wodurch die Prüfungsergebnisse eher vergleichbar werden, so lassen sich aus der Auswertung der Prüfungsergebnisse Informationen über die Leistungsfähigkeit des Schulsystems, landesweit ebenso wie für die einzelne Schule als verantwortliche Handlungseinheit gewinnen und Problembereiche identifizieren. Geschieht dies regelmäßig Jahr für Jahr, so entsteht aus dieser Auswertung ein Beitrag zum System-Monitoring des brandenburgischen Schulsystems.

Die Ergebnisse der Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 werden jährlich durch eine auf Web-Technologie basierende Zusatzerhebung erfasst. Dies ermöglicht an allen an der Prüfung beteiligten Schulen eine rasche Erhebung der relevanten Prüfungsmerkmale in Verbindung mit den jeweiligen Schülerstammdaten zu einem bestimmten Stichtag am Ende des Prüfungszeitraumes. Über vorprogrammierte erste Auswertungstabellen ist eine rasche Einsicht in die eingegebenen Daten, auch zur Korrektur und Plausibilitätsüberprüfung, möglich. So kann in relativ kurzen Zeiträumen die Aggregation der erhobenen Daten und die statistische Auswertung nach vereinbarten Merkmalskombinationen auf den Ebenen der Einzelschule, des staatlichen Schulamtes und landesweit auf der Ebene des MBS abgerufen und eingesehen werden.

Der hiermit zum siebten Mal vorgelegte Landesbericht informiert zunächst über die Prüfungsregelungen, die Vorbereitung der Prüfungen und den Ablauf. Im Mittelpunkt der anschließenden Beschreibung der Prüfungsergebnisse steht die Auswertung in den zentral geprüften Fä-

chern Deutsch und Mathematik. Wesentliche Auswertungsaspekte sind der Vergleich zwischen Prüfungs- und Jahresnoten, die Notenverteilung in den verschiedenen Schulformen, der Blick auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern, immer begleitet vom Vergleich zu den Vorjahresergebnissen. Besondere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus den Fragen, welche Verteilung von Prüfungsnotenmittelwerten sich bei den Schulen einer Schulform bzw. einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule in den zentral geprüften Fächern ergibt und wie erhebliche Veränderungen in den Prüfungsergebnissen im Vergleich zum Vorjahr erklärt werden können. Auch über die Ergebnisse in den mündlich geprüften Pflichtfächern und in den freiwilligen mündlichen Zusatzprüfungen werden ausgewählte Befunde vor allem im Vergleich zum Vorjahr berichtet.

Die in den Vorjahren auf die Ergebnisse in den Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik ausgerichtete, auf Benchmarks gestützte Auswertung mit einheitlichen Vorgaben für schulische Berichte und deren Verdichtung in Berichten der staatlichen Schulämter hat sich aus der Sicht der staatlichen Schulämter grundsätzlich bewährt. Sie veranlasst die Schulen zu einer gründlichen Analyse ihrer Prüfungsergebnisse und zur Festlegung von Entwicklungszielen und Arbeitsvorhaben und ermöglicht so verbindliche Verabredungen für die schulische Qualitätsentwicklung.

1.1 Regelungen im Schuljahr 2008/09

Zum Schuljahr 2008/09 wurden zum siebten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Hierfür gelten die folgenden Regelungen.

Für jede Schülerin und jeden Schüler sind verpflichtend:

- eine schriftliche Prüfung in Deutsch (180 Minuten)
- eine schriftliche Prüfung in Mathematik (160 Minuten)
- eine mündliche Gruppenprüfung in einer Fremdsprache und
- eine mündliche Prüfung in einem weiteren Pflicht- oder Wahlpflichtfach.

Außerdem konnten auf eigenen Wunsch auch ein oder zwei freiwillige Zusatzprüfungen (mündliche Prüfungen) stattfinden.

Der Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird aus den erreichten Leistungen in allen Fächern ermittelt, nicht nur aus den Prüfungsnoten. Die Prüfungen enthalten keine einheitliche Messlatte für alle Schülerinnen und Schüler, sondern gewinnen ihre Maßstäbe aus den unterschiedlichen Anforderungen der Bildungsgänge. Die Abschlussnote in den Prüfungsfächern wird aus der Jahresnote und der Prüfungsnote im Verhältnis von 60 zu 40 (bzw. 3 zu 2) gebildet.

Damit wird der im gesamten Schuljahr erreichten Leistung ein höheres Gewicht gegeben als der Prüfungsleistung.

Die Prüfungsaufgaben werden in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, für die mündlichen Prüfungen und anderen Prüfungsarten werden die Aufgaben dezentral an den Schulen bzw. von den prüfenden Lehrkräften entwickelt. In der Verbindung von zentralen und dezentralen Elementen und im Auswertungskonzept liegt der Beitrag der Prüfungen zur Professionalisierung des Lehrerhandelns. Die Lehrkräfte sind nicht nur Ausführende, sondern als Aufgabenentwickler und Auswertende gefordert.

1.2 Vorbereitung auf die Prüfung

Zur Vorbereitung der Prüfung stand den Schulen wie im Vorjahr neben den Hinweisen und fachlichen Informationen ein funktionierendes Beratungssystem zur Verfügung. Die Fachberaterinnen und Fachberater boten erneut Fortbildungsveranstaltungen, besonders für die zentral geprüften Fächer an. Die zentralen Prüfungsaufgaben für die Fächer Mathematik und Deutsch wurden in Federführung des LISUM durch Aufgabenkommissionen erstellt. Die Aufgabenkommissionen erarbeiteten auch die allgemeinen Korrektur- und Bewertungshinweise für die schriftlichen Prüfungsarbeiten. Die Besetzung der Fachkommissionen entsprach weitestgehend der des Vorjahres.

Die Erarbeitung der zentralen Aufgabenstellungen orientierte sich wieder an dem Prinzip, so weit wie möglich einheitliche Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Ausprägungen für die jeweiligen Bildungsgänge zu entwickeln. Es galt dabei, einerseits die Schülerinnen und Schüler in den Grundkursen an Gesamtschulen nicht zu überfordern und andererseits diejenigen in Gymnasien nicht zu unterfordern. Die Aufgaben unterschieden sich hinsichtlich der Anforderungen für Gymnasien, A- und B-Kurse in Oberschulen, Erweiterungs- und Grundkurse in Gesamtschulen, hatten jedoch einen gemeinsamen Kern.

Zu diesem Zweck wurden im Fach Deutsch zu den gleichen Aufgabenarten wie auch Text- bzw. Materialgrundlagen die konkreten Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler sowie die Erwartungsbilder für die Bewertung in bildungsgangbezogener Differenzierung formuliert. Die Anforderungen für die bildungsgangdifferenzierten Aufgaben im Fach Mathematik wurden auf der Basis des folgenden Konstruktionsprinzips entwickelt. Ausgehend von den schulgesetzlichen Regelungen und den entsprechenden Zuordnungen zu Bildungsgängen innerhalb der Sekundarstufe I wird zwischen der grundlegenden, erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung unterschieden.

Die Gestaltung der Prüfungsaufgaben im Fach Mathematik entspricht folgender Niveaustufung: Die Aufgabe 1 prüft Grundfertigkeiten, die Anzahl der Aufgaben entspricht der des letzten Schuljahres. In den Aufgaben 2, 3 und 4 werden jeweils Aufgabenstellungen mit drei Anforderungsniveaus entwickelt.

Aufgabe	Grundkurs Gesamtschule A-Kurs Oberschule EBR-Klassen	Erweiterungskurs Ge- samtschule B-Kurs Oberschule FOR Klassen	Gymnasium
1	Aufgabe zu Grundfertigkeiten – z.T. differenziert		
2	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen	vertiefte Anforderungen
3			
4			

Unter der Internetadresse www.bildung-brandenburg.de → „Unterricht und Prüfungen“ → „Prüfungen“ → „Jahrgangsstufe 10“ können Informationen zur Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 abgerufen werden, darunter auch die im Schuljahr 2008/09 gestellten zentralen Prüfungsaufgaben in Deutsch und Mathematik.

1.3 Prüfungsablauf

Der organisatorische Ablauf der schriftlichen Prüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik verlief erneut ohne besondere Schwierigkeiten. Wie im Vorjahr erhielten die Schulen die zentralen Prüfungsaufgaben in gedruckter Form in Paketen mit der erforderlichen Anzahl für ihre Prüflinge. Sie hatten dabei genaue Anweisungen im Hinblick auf den Empfang der Pakete und die Kontrolle ihrer Unversehrtheit, die sichere Aufbewahrung und die Öffnung der Prüfungsaufgaben. Auch über den Verlauf der Prüfung in den weiteren Prüfungsfächern gab es keine Problemanzeigen. Die Entscheidungen über den logistischen Ablauf haben sich damit ein weiteres Mal bewährt.

2 Ergebnisse

2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung

Die in den folgenden Unterabschnitten näher beschriebenen Ergebnisse der am Ende des Schuljahres 2008/09 zum siebten Mal durchgeführten Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 beruhen auf den Eingaben der Schulen in die Prüfungsstatistik ZENSOS¹. Demnach haben an den verpflichtenden Prüfungen 13.987 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, davon waren 50,3 % Mädchen (N = 7.040).

In **Tabelle 1** ist die Anzahl der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler getrennt nach Schulform aufgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Schülerzahl um etwa 15 % zurückgegangen. Zum Vergleich wird die Anzahl der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler des Vorjahres in **Tabelle 1** in Klammern angegeben. Beim Großteil der Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, 24 Schulen befinden sich in freier Trägerschaft. Damit hat sich der prozentuale Anteil von Prüflingen an Schulen in freier Trägerschaft von 3,5 % auf 5,0 % erhöht.

Tabelle 1: Anzahl der Schulen sowie Schülerinnen und Schüler getrennt nach Schulform, Schuljahr 2008/09 (in Klammern: im Schuljahr 2007/08)

Schulform	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual
Öffentliche Schulen			
Gymnasien	73 (74)	5.219 (5.700)	37,3% (34,2%)
Oberschulen (früher Realschulen und z.T. Gesamtschulen)	102 (45)	5.269 (3.013)	37,7% (18,1%)
Gesamtschulen*	38 (115)	2.803 (7.353)	20,0% (44,1%)
Förderschulen	1 (3)	7 (28)	0,1% (0,1%)
gesamt – öffentliche Schulen	214 (237)	13.298 (16.094)	95,1% (97,8%)
Schulen in freier Trägerschaft			
Gymnasien	14 (12)	563 (531)	4,0% (3,2%)
Oberschulen (früher Realschulen und z.T. Gesamtschulen)	8 (4)	119 (54)	0,9% (0,3%)
Förderschulen	1 (1)	7 (5)	0,0% (0,0%)
gesamt – Schulen in freier Trägerschaft	23 (17)	702 (590)	4,9% (3,5%)
Gesamtsumme	237 (254)	13.987 (16.684)	100% (100%)

Anmerkung. * Bezogen auf den Jahrgang 10 bestanden 38 Gesamtschulen, von denen allerdings 14 bereits in den unteren Jahrgängen in Oberschulen umgewandelt wurden.

Werden schulformspezifische Ergebnisse berichtet, so werden die Ergebnisse der Förderschulen in den Tabellen und Abbildungen mit angegeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse

¹ ZENSOS steht für Zentrales System für Online-Erhebungen von Schuldaten.

wird auf die Bezugnahme auf Förderschulen verzichtet, da diese nur schwer mit den anderen Schulformen vergleichbar sind und die Stichprobe von 7 Schülerinnen bzw. Schülern aus einer Förderschule für belastungsfähige Aussagen zu klein ist.

Tabelle 2 gibt Auskunft über die regionale Verteilung der einzelnen Schulen im Land Brandenburg innerhalb einer Schulform. Unterschieden wird zwischen dem engeren Verflechtungsbe- reich mit Berlin (= berlinnah) und dem äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs (= berlinfern). Im Mittel gehören etwa 40 % der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler zur berlinnahen Region. Es zeigen sich hierbei leichte Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen.

Tabelle 2: Anzahl der Schulen sowie der Schülerinnen und Schüler getrennt nach Region (berlinnah vs. berlinfern) und Schulform, Schuljahr 2008/09 (ohne Förderschulen)

Schulform	Region	Anzahl der Schulen		Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Gymnasien	berlinnah	30	41 %	2.345	45 %
	berlinfern	43	59 %	2.874	55 %
	<i>gesamt</i>	<i>73</i>		<i>5.219</i>	
Oberschulen	berlinnah	40	39 %	2.141	41 %
	berlinfern	62	61 %	3.128	59 %
	<i>gesamt</i>	<i>102</i>		<i>5.269</i>	
Gesamtschulen	berlinnah	14	37 %	1.173	42 %
	berlinfern	24	63 %	1.630	58 %
	<i>gesamt</i>	<i>38</i>		<i>2.803</i>	
gesamt	berlinnah	84	39 %	5.659	43 %
	berlinfern	129	61 %	7.632	57 %

In die folgenden Analysen gehen nur die Daten von öffentlichen Schulen ein. Die Übersicht über die Ergebnisse in allen Prüfungsfächern (**Tabelle 3**) zeigt die erreichten Durchschnittsprüfungsnoten im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten². Die durchschnittlichen Jahresnoten spiegeln die fachlichen Leistungen über das gesamte Schuljahr hinweg wider. Die Ergebnisse sind differenziert nach Schulformen und, in den Gesamtschulen, nach Kursniveau. Zu den Mittelwerten sind in Klammern jeweils die Standardabweichungen der Notenmittelwerte angegeben, die ein Maß für die Streuung der Noten sind. So bedeuten beispielsweise ein Mittelwert von 2,9 und eine Standardabweichung (SD) von 0,84 für die durchschnittliche Jahresnote im Fach Deutsch, dass im Mittel über alle Schülerinnen und Schüler die Note 2,9 erreicht wird, und sich im Bereich $2,9 \pm 0,84$ etwa zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler wiederfinden. D.h. mehr als zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler haben eine Jahresnote in Deutsch zwischen 2 und 4, das restliche knappe Drittel verteilt sich auf die übrigen Noten. Zudem sind in den einzelnen Zellen die Stichprobengrößen angegeben.

² Eine Mittelwertberechnung von Schulnoten ist messtheoretisch nicht zulässig, da Schulnoten nicht das notwendige Skalenniveau der Intervallskala besitzen, sondern lediglich ordinal skaliert sind. Da die Berechnung eines Durchschnitts jedoch üblich ist, wird dieses Vorgehen hier dennoch gewählt. Bei der Interpretation der Befunde sollte dies jedoch berücksichtigt werden.

Tabelle 3: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote differenziert nach Prüfungsfach und Schulform, Schuljahr 2008/09

	gesamt	Gymnasium	Oberschule	Gesamtschule		Förderschule
				E-Kurs	G-Kurs	
Deutsch						
Jahresnote	2,9 (,84) <i>N=13.298</i>	2,6 (,77) <i>N=5.219</i>	3,2 (,77) <i>N=5.269</i>	2,9 (,77) <i>N=1.853</i>	3,6 (,77) <i>N=826</i>	2,7 (1,11) <i>N=7</i>
Prüfungsnote	2,7 (,86) <i>N=13.283</i>	2,3 (,70) <i>N=5.216</i>	3,1 (,83) <i>N=5.261</i>	2,8 (,78) <i>N=1.851</i>	3,1 (,81) <i>N=824</i>	3,1 (1,07) <i>N=7</i>
Abschlussnote	2,9 (,81) <i>N=13.283</i>	2,5 (,74) <i>N=5.216</i>	3,2 (,75) <i>N=5.261</i>	2,9 (,73) <i>N=1.851</i>	3,5 (,71) <i>N=824</i>	2,7 (1,11) <i>N=7</i>
Mathematik						
Jahresnote	3,2 (,95) <i>N=13.298</i>	2,9 (,89) <i>N=5.219</i>	3,4 (,92) <i>N=5.269</i>	3,0 (,90) <i>N=1.440</i>	3,7 (,90) <i>N=1.239</i>	3,6 (1,51) <i>N=7</i>
Prüfungsnote	3,3 (1,12) <i>N=13.283</i>	3,2 (1,01) <i>N=5.216</i>	3,5 (1,17) <i>N=5.262</i>	3,1 (1,12) <i>N=1.438</i>	3,7 (1,18) <i>N=1.236</i>	3,0 (1,00) <i>N=7</i>
Abschlussnote	3,2 (,94) <i>N=13.283</i>	2,9 (,89) <i>N=5.216</i>	3,3 (,91) <i>N=5.262</i>	3,1 (,93) <i>N=1.438</i>	3,7 (,91) <i>N=1.236</i>	3,4 (1,27) <i>N=7</i>
Fremdsprache						
Jahresnote	3,0 (,92) <i>N=13.298</i>	2,7 (,89) <i>N=5.219</i>	3,2 (,87) <i>N=5.269</i>	3,2 (,91) <i>N=2.803</i>		3,3 (1,11) <i>N=7</i>
Prüfungsnote	3,1 (1,17) <i>N=13.281</i>	2,8 (1,09) <i>N=5.217</i>	3,3 (1,19) <i>N=5.259</i>	3,2 (1,14) <i>N=2.798</i>		3,1 (1,07) <i>N=7</i>
Abschlussnote	3,0 (,93) <i>N=13.281</i>	2,7 (,89) <i>N=5.217</i>	3,2 (,88) <i>N=5.259</i>	3,2 (,94) <i>N=2.798</i>		3,3 (1,11) <i>N=7</i>
4. Prüfungsfach						
Jahresnote	2,5 (1,07) <i>N=13.298</i>	2,1 (,84) <i>N=5.219</i>	2,9 (1,08) <i>N=5.269</i>	2,7 (1,10) <i>N=2.803</i>		2,1 (,69) <i>N=7</i>
Prüfungsnote	2,7 (1,31) <i>N=13.280</i>	2,3 (1,10) <i>N=5.217</i>	3,1 (1,36) <i>N=5.258</i>	2,9 (1,34) <i>N=2.798</i>		3,0 (1,53) <i>N=7</i>
Abschlussnote	2,6 (1,06) <i>N=13.280</i>	2,1 (,85) <i>N=5.217</i>	3,0 (1,06) <i>N=5.258</i>	2,7 (1,09) <i>N=2.798</i>		2,4 (1,13) <i>N=7</i>

Die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten liegen für die gesamte Schülerpopulation im Bereich von 2,5 bis 3,3. Dabei finden sich insgesamt betrachtet (ohne Differenzierung nach Schulform oder Kursniveau) die besten Durchschnittsnoten für das vierte Prüfungsfach (2,5–2,7). Die schlechtesten Durchschnittsnoten werden im Fach Mathematik vergeben (3,2–3,3). Die Durchschnittsnoten in Deutsch und in der Fremdsprache liegen im Bereich dazwischen.

Die Gesamt-Jahresnote im 4. Prüfungsfach ist mit 2,5 signifikant³ besser als die Gesamt-Jahresnoten in Deutsch (2,9), in Mathematik (3,2) und in der Fremdsprache (3,0). Dies ist nicht verwunderlich, da sich die Schülerinnen und Schüler das 4. Prüfungsfach selbst aussuchen können und dabei meist Fächer wählen, die sie besonders interessieren und in denen sie besonders gut sind. Auch die Gesamt-Prüfungsnoten sind im 4. Prüfungsfach (mit 2,7) aus dem genannten Grund deutlich besser als in den Prüfungsfächern Mathematik (3,3) und Fremdsprache (3,1). Anders als im Vorjahr gibt es im Vergleich zum Fach Deutsch (2,7) keine Unterschiede. Auffällig ist bei den Gesamt-Prüfungsnoten, dass diese in Mathematik am schlechtesten ausfallen. Der Unterschied der Notenmittelwerte zum Fach Deutsch, in dem ebenso wie in Mathematik alle Schülerinnen und Schüler mit zentral vergebenen Prüfungsaufgaben geprüft werden, umfasst fast eine halbe Notenstufe.

Die Relevanz eines solchen Mittelwertsunterschiedes kann durch die Bestimmung der Effektstärke ermittelt werden, d. h. durch den Mittelwertsunterschied in Einheiten der Standardabweichung.⁴ Dieser Wert gibt die Relevanz der Mittelwertsunterschiede an. Effektstärken um 0,20 bezeichnet man als kleine, um 0,50 als mittlere und um 0,80 als große Effektstärken, d. h., der Mittelwertsunterschied zwischen den Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik hat mit 0,60 eine mittlere Effektstärke. Das vergleichsweise schlechte Ergebnis der Prüfungsleistung in Mathematik wird im **Abschnitt 2.3** nochmals aufgegriffen, es sei aber bereits vorweggenommen, dass dies den Befunden des vergangenen Schuljahres ähnelt.

Beim Vergleich der durchschnittlichen Noten zwischen den einzelnen Schulformen und den Kursniveaus in der Gesamtschule wird deutlich, dass die Noten an den Gymnasien am besten ausfallen. Eine Ausnahme stellt die Prüfungsnote in Mathematik dar, die in den Erweiterungskursen der Gesamtschule etwas besser ausfällt als an Gymnasien. In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an der Gesamtschule zwischen Erweiterungs- und Grundkurs unterschieden wird, zeigt sich, dass die Grundkurse im Vergleich zu den Erweiterungskursen und auch verglichen mit den anderen Schulformen schlechter abschneiden.

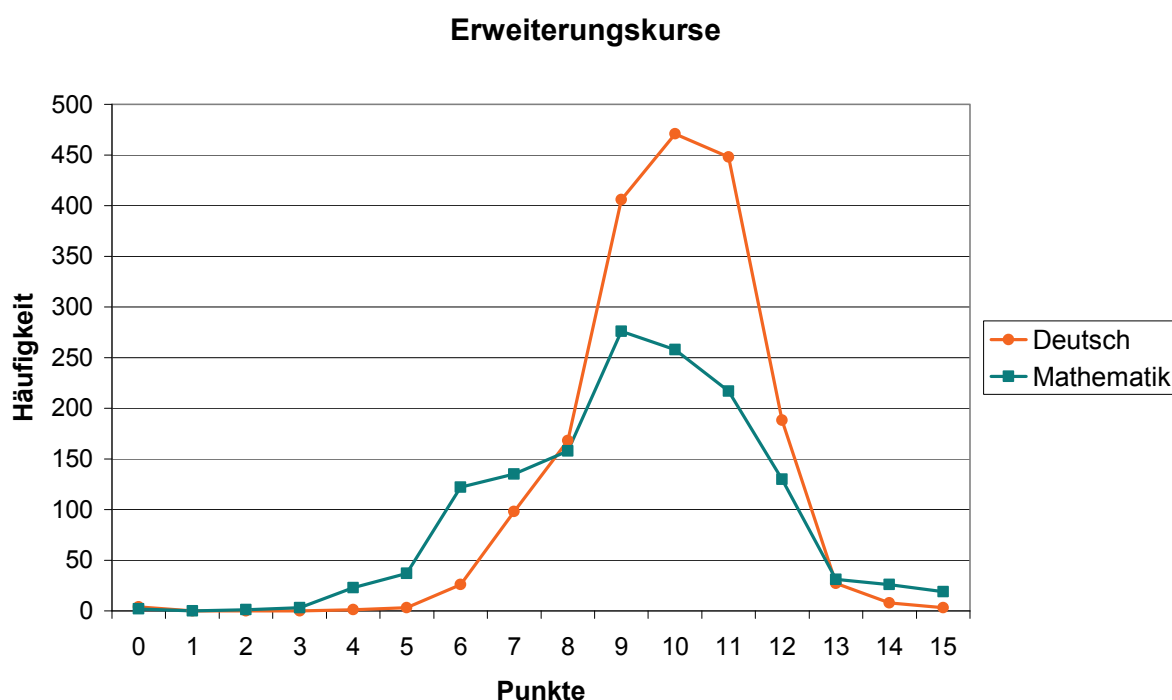
³ Die Angabe von statistischen Signifikanzen oder Vertrauensgrenzen dient i. d. R. dazu, Ergebnisse, die man in *Stichproben* feststellt, statistisch auf eine *Grundgesamtheit* zu verallgemeinern (z. B. die durchschnittliche Deutschleistung bei 1000 per Zufall ausgewählten 10. Klasse-Schülerinnen und Schülern aus ganz Brandenburg soll auf alle Brandenburger 10. Klasse-Schüler/innen eines bestimmten Schuljahrs verallgemeinert werden). Bei den Schülerinnen und Schülern einer zentralen Prüfungsarbeit handelt es sich jedoch um keine Stichprobe, sondern die Leistungen werden bereits an der Grundgesamtheit erhoben, es handelt sich also um eine *Vollerhebung*. Folglich benötigt man keine Signifikanzangaben. Die Ergebnisse stehen quasi für sich. Signifikanzangaben bei Vollerhebungen sind nur dann sinnvoll, wenn man die Ergebnisse auf eine *weiter reichende* Grundgesamtheit verallgemeinern möchte. Möchte man z. B. wissen, ob sich Brandenburger Mädchen und Jungen der Stufe 10 in ihren durchschnittlichen Mathematik-Prüfungsleistungen *grundsätzlich* (also nicht nur in einem Schuljahr) unterscheiden, würde man die Vollerhebung wie eine Stichprobe aus einer räumlich-zeitlich noch allgemeineren Grundgesamtheit betrachten.

Um den Leserinnen und Lesern solche Verallgemeinerungen zu ermöglichen, werden im Folgenden an geeigneten Stellen Signifikanzaussagen getroffen.

⁴ Zur Ermittlung der Standardabweichung kann dazu aus Gründen der Einfachheit der Mittelwert aus den beiden Standardabweichungen der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik berechnet werden. Die Standardabweichung für die Gesamt-Prüfungsnote im Fach Deutsch liegt bei $SD = ,86$, im Fach Mathematik bei $SD = 1,11$. Der Durchschnitt aus beiden Standardabweichungen und damit die mittlere Standardabweichung ist somit $SD = 0,98$. Der Mittelwertsunterschied zwischen beiden Prüfungsnoten von 0,6 in Einheiten der mittleren Standardabweichung 0,98 ergibt einen Wert von 0.61 ($=0,4/1,10$).

In den Gesamtschulen wurden für die Prüfungen Punkte vergeben, die anschließend in Prüfungsnoten umgerechnet wurden. Gesamtschülerinnen und -schüler, die Deutsch als Erweiterungskurs belegt haben, haben im Mittel 9,9 Punkte erreicht ($SD = 1,6$), in den Grundkursen wurden im Durchschnitt 7,1 Punkte ($SD = 1,5$) erreicht. In Mathematik haben Gesamtschülerinnen und -schüler der Erweiterungskurse durchschnittlich 9,2 Punkte ($SD = 2,3$) erworben, in den Grundkursen 6 Punkte ($SD = 2,3$). In den folgenden **Tabellen 4 und 5** sind für die Gesamtschülerinnen und -schüler die Verteilungen der Punkte zusammen mit den Prüfungsnoten getrennt nach Kursniveau für Deutsch und Mathematik aufgeführt. In den einzelnen Zellen der Tabelle ist jeweils die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aufgeführt, die bei gegebener Punktzahl die entsprechende Note bekommen haben. Da zwei bis drei nebeneinander liegende Punktzahlen zu einer Note zusammengefasst werden, ist es interessant, wie sich die Punktvergabe innerhalb einer Notenstufe verteilt. Damit wird sichtbar, ob die erreichten Noten tendenziell im unteren oder oberen Bereich einer Notenstufe liegen. In den Abbildungen 1a und 1b sind getrennt für Erweiterungs- und Grundkurse die Verteilungen der Punkte in Deutsch und Mathematik dargestellt.

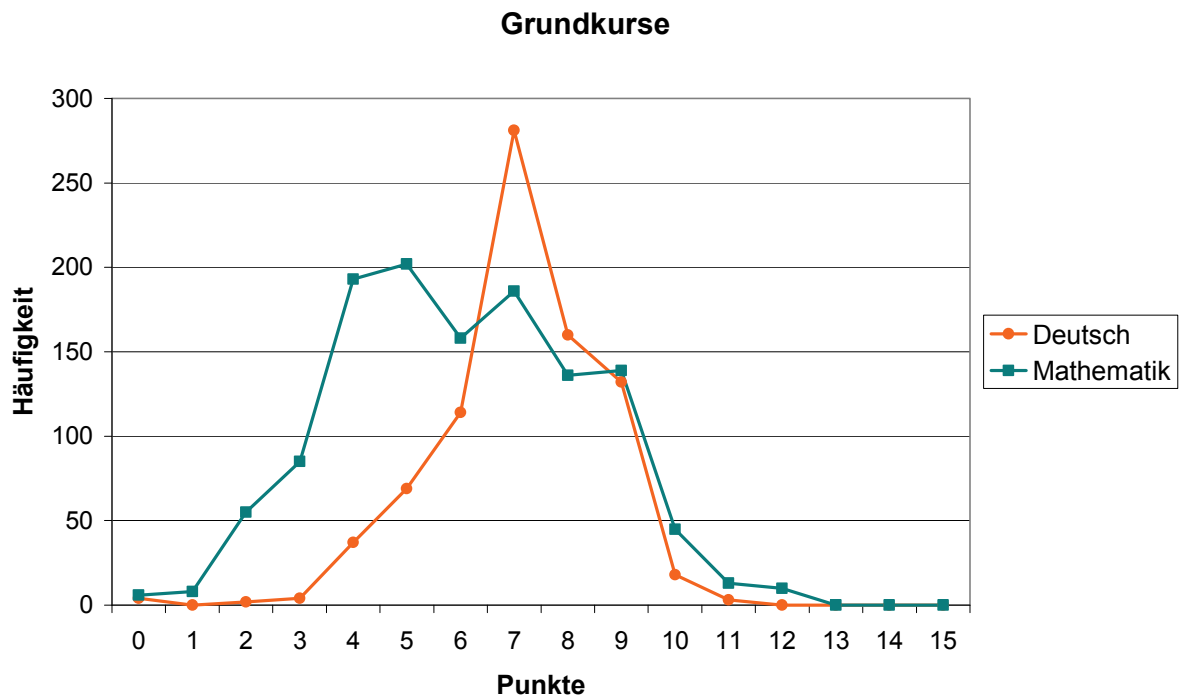
Abbildung 1a: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2008/09



An der Gesamtzahl der vergebenen Punkte in Deutsch wird sowohl in den Erweiterungs- als auch in den Grundkursen eine eingipflige Verteilung mit dem Modalwert (=häufigster vorkommender Punktwert) bei 10 Punkten in Erweiterungskursen und 7 Punkten in den Grundkursen sichtbar (siehe rechte Spalte bzw. **Abbildungen 1a** und **1b**). Von diesen Gipfeln ausgehend fallen die Häufigkeiten in beide Richtungen hin ab. Einzige Ausnahme bildet dabei der Punktwert

0, bei dem sich eine minimale Häufung findet. Aus dieser eingipfligen Verteilung ergibt sich, dass bei Noten unterhalb des Mittelwerts (bei den Noten 4 und 5) die Punktwerte eine stärkere Häufung im oberen Bereich haben, dass es also deutlich mehr gute als schlechte Vieren und mehr gute als schlechte Fünfen gibt. Anders ist es bei den Noten 1 und 2. Hier überwiegen die „schlechten“ Einsen und Zweien im Vergleich zu den „guten“.

Abbildung 1b: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Grundkursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2008/09



Hinsichtlich der Häufigkeitsverteilung der Punktwerte in Mathematik (**Abbildungen 1a** und **1b**) ergibt sich insbesondere im Hinblick auf die Grundkurse ein anderes Bild im Vergleich zum Fach Deutsch. Ein Unterschied zeigt sich darin, dass es in den Grundkursen Mathematik eine breitere Verteilung der erreichten Punktwerte gibt, d. h., die Verteilung ist insgesamt flacher. In den Grundkursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 4 und 9. In den Erweiterungskursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 9 und 11, so dass diese Verteilung eher der eingipfligen Verteilung in den Deutschkursen ähnelt.

Somit zeigt sich in den Grundkursen eine größere Häufung der punkteschwächeren Noten bei den Noten 1, 2, 3 und 4. Umgekehrt finden sich bei den Noten 5 und 6 mehr Schülerinnen und Schüler im oberen Leistungsbereich innerhalb dieser Notenstufen. In den Erweiterungskursen hingegen ergibt sich aus der Verteilung, dass bei den Noten 5 und 6 die Punktwerte eine stärkere Häufung im oberen Bereich haben, dass es also deutlich mehr „gute“ als „schlechte“ Fünfen und Sechsen gibt. Anders ist es bei den Noten 1 und 2. Hier überwiegen wie bei den Deutschnoten die „schlechten“ Einsen und Zweien im Vergleich zu den „guten“.

Tabelle 4: Deutsch – vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülerinnen und -schülern, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2008/09

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,8$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						4	4
	1						--	--
	2						--	--
	3						--	--
	4						1	1
	5					3		3
	6					26		26
	7				98			98
	8				168			168
	9			406				406
	10			471				471
	11		448					448
	12		188					188
	13	27						27
	14	8						8
15	3						3	
gesamt		38	636	877	266	29	5	1.851

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,1$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						4	4
	1						--	--
	2						2	2
	3					4		4
	4					37		37
	5				69			69
	6				114			114
	7			281				281
	8			160				160
	9		132					132
	10		18					18
	11	3						3
	12	--						--
	13							
	14							
15								
gesamt		3	150	441	183	41	6	824

Tabelle 5: Mathematik – vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülerinnen und -schülern, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2008/09

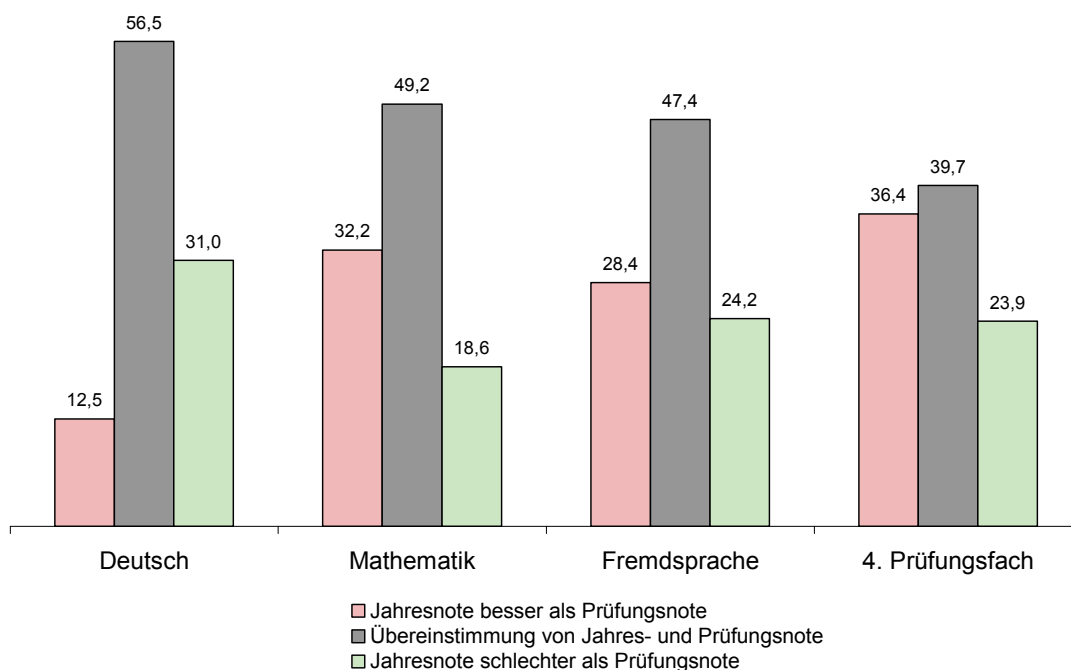
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,1$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						2	2
	1						--	--
	2						1	1
	3						3	3
	4						23	23
	5					37		37
	6					122		122
	7				135			135
	8				158			158
	9			276				276
	10			258				258
	11		217					217
	12		130					130
	13	31						31
	14	26						26
15	19						19	
gesamt		76	347	534	293	159	29	1.438

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,7$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						6	6
	1						8	8
	2						55	55
	3					85		85
	4					193		193
	5				202			202
	6				158			158
	7			186				186
	8			136				136
	9		139					139
	10		45					45
	11	13						13
	12	10						10
	13							
	14							
15								
gesamt		23	184	322	360	278	69	1.236

Die Entsprechung von Punktwerten zu Noten unterscheiden sich in den Erweiterungs- und Grundkursen der Gesamtschulen: In den Erweiterungskursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 4 der Prüfungsnote 6, die Punktwerte 5 und 6 der Prüfungsnote 5, die Punktwerte 7 und 8 der Note 4, die Werte 9 und 10 der Prüfungsnote 3, die Werte 11 und 12 der Prüfungsnote 2 sowie die Punktwerte 13 bis 15 der Note 1. In den Grundkursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 2 der Prüfungsnote 6, die Werte 3 und 4 der Prüfungsnote 5, die Werte 5 und 6 der Prüfungsnote 4, die Punktwerte 7 und 8 der Note 3, die Punktwerte 9 und 10 der Prüfungsnote 2 und die Werte 11 bis 12 der Note 1.

Die vergleichende Betrachtung von Jahresnoten und Prüfungsnoten in **Abbildung 2a** zeigt, dass in allen Fächern die genaue Übereinstimmung von Jahresnote und Prüfungsnote am häufigsten vorkommt. Im Fach Deutsch fällt diese Übereinstimmung mit 56,5 % am höchsten aus. Im vierten Prüfungsfach stimmen Jahres- und Prüfungsnoten dagegen in nur etwa 40 % der Fälle überein. Nahezu ebenso häufig kommt es im vierten Prüfungsfach vor, dass die Jahresnote besser als die Prüfungsnote ist (in 36,4 % der Fälle). Eine bessere Prüfungs- als Jahresnote zeigt sich nur in Deutsch relativ häufig: Bei etwa einem Drittel der Schüler (31 %) fällt die Prüfungsnote besser aus als die Jahresnote. In den anderen Fächern zeigt sich dies insgesamt nur selten: in Mathematik erreichen 18,6 % der Schülerinnen und Schüler eine bessere Prüfungs- als Jahresnote, in den Fremdsprachen und dem 4. Prüfungsfach ist dies bei etwa 24 % der Schülerinnen und Schüler der Fall.

Abbildung 2a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im Schuljahr 2008/09
(Angaben in Prozent)



In **Tabelle 6** ist diese vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten differenziert nach Schulnoten dargestellt. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten, oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schülerinnen bzw. Schüler eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten, unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote.

Eine Prüfungsnote, die eine Notenstufe unterhalb der Jahresnote liegt, wirkt sich nicht auf die Abschlussnote aus, da die Jahresnote mit einem Gewicht von 60 % und die Prüfungsnote mit einem Gewicht von 40 % in die Abschlussnote eingehen. Hat eine Schülerin bzw. ein Schüler in der Prüfung jedoch eine Note erzielt, die *mehr* als eine Notenstufe schlechter ist als ihre/seine Jahresnote, so wirkt sich dies auch auf die Abschlussnote aus (in **Tabelle 6** rot unterlegt). Im Fach Deutsch trat dieser Fall bei 79 Schülerinnen und Schülern und damit im Vergleich zu den anderen Fächern am seltensten ein (= 0,6 %). In Mathematik fiel bei 560 Schülerinnen und Schülern (= 4,2 %) die Prüfungsnote mehr als eine Note schlechter aus, in der Fremdsprache war dies bei 520 (= 3,9 %) und im 4. Prüfungsfach bei 1.292 Schülerinnen und Schülern (= 9,7 %) der Fall. Eine Verschlechterung der Abschlussnote sollte immer mit Bezug zum absoluten Niveau der Noten interpretiert werden. Da in Mathematik die durchschnittlichen Jahresnoten im Mittel bereits am ungünstigsten waren, erscheint es weitaus problematischer, dass sich 4,2 % der Schülerinnen und Schüler in ihrer Abschlussnote in Mathematik durch die Prüfung um eine Note verschlechtert haben, als bei den Verschlechterungen der 9,7 % Schülerinnen und Schüler im 4. Prüfungsfach, in dem die durchschnittlichen Jahresnoten am besten ausfielen.

Tabelle 6: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

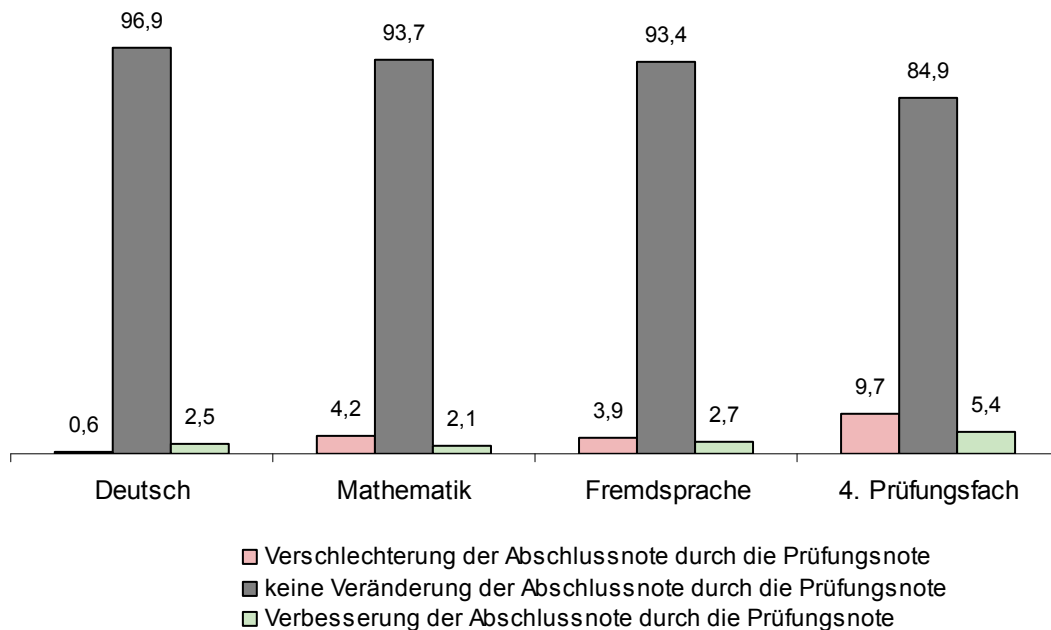
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 2,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 2,9$)	1	263	160	2				425
	2	315	2.531	629	33	2	1	3.511
	3	23	2.004	3.528	580	22	3	6.160
	4		224	1.347	1.107	189	16	2.883
	5		6	78	112	65	30	291
	6				5	3	5	13
gesamt		601	4.925	5.584	1.837	281	55	13.283
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,2$)	1	168	164	27	2			361
	2	221	1.507	864	141	19	1	2.753
	3	56	895	2.588	1.496	283	9	5.327
	4	5	152	843	1.744	1.028	78	3.850
	5		9	49	210	501	170	939
	6			1	8	19	25	53
gesamt		450	2.727	4.372	3.601	1.850	283	13.283
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\emptyset} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\emptyset} = 3,0$)	1	416	136	19	2		2	575
	2	605	1.492	814	131	17	3	3.062
	3	150	1.140	2.728	1.333	227	21	5.599
	4	2	149	953	1.428	846	98	3.476
	5		6	52	150	221	119	548
	6			1	1	5	14	21
gesamt		1.173	2.923	4.567	3.045	1.316	257	13.281
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 2,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 2,5$)	1	1.155	737	182	40	7	6	2.127
	2	974	2.001	1.328	399	100	26	4.828
	3	297	928	1.269	884	346	64	3.788
	4	26	258	443	640	464	122	1.953
	5	7	18	96	104	188	136	549
	6		1	2	7	7	18	35
gesamt		2.459	3.943	3.320	2.074	1.112	372	13.280

Anmerkungen. Eine schulformspezifische Auswertung des Zusammenhangs von Jahres- und Prüfungsnoten findet sich im Anhang (siehe Tabellen 26a – 26h).

Neben diesen Verschlechterungen gab es natürlich auch den umgekehrten Fall, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Note in der Prüfung ihre Abschlussnote verbesserten (in Tabelle 6 grün unterlegt). Dies traf im Fach Deutsch auf 336 Schülerinnen und Schüler zu (= 2,5 %), in

Mathematik auf 280 (= 2,1 %), in der Fremdsprache auf 361 (= 2,7 %) und im 4. Prüfungsfach auf 712 Schülerinnen und Schüler (= 5,4 %) (siehe **Abbildung 2b**).

Abbildung 2b: Veränderungen der Abschlussnote durch eine Prüfungsnote, die um zwei Notenstufen von der Jahresnote abweicht, Schuljahr 2008/09 (Angaben in Prozent)



In **Tabelle 7** sind die Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten differenziert nach Schulform bzw. Kursniveau an den Gesamtschulen angegeben. Für das Fach Deutsch zeigen sich im Gegensatz zu den anderen Fächern schulformübergreifend mehr Verbesserungen durch die Prüfungsnote als Verschlechterungen. Bei diesen Verbesserungen fallen Unterschiede zwischen den Schulformen bzw. Kursniveaus auf: während sich in den Gymnasien und Oberschulen sowie den Erweiterungskursen der Gesamtschulen zwischen 1,9 % und 2,3 % der Schülerinnen und Schüler verbessern, sind dies in den Grundkursen der Gesamtschulen mit 7,4 % deutlich mehr.

In den anderen Fächern sind Verschlechterungen durch die Prüfungsnote häufiger. Ausnahme bildet das Fach Mathematik in den Grundkursen der Gesamtschulen: Hier kommt es etwa gleich häufig zu Verbesserungen wie zu Verschlechterungen. Im Fach Mathematik finden sich ebenfalls Unterschiede zwischen den Schulformen bzw. Kursniveaus vor allem in Bezug auf die Verbesserungen: Während an Gymnasien nur 0,5 % der Schülerinnen und Schüler ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessern, sind dies in den Oberschulen 3,1 %. Ein deutlicher Unterschied findet sich auch zwischen den Kursniveaus der Gesamtschulen: In den Erweiterungskursen verbessern sich nur 1,9 % der Schülerinnen und Schüler, in den Grundkursen hingegen können 4,6 % ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessern. Im Hinblick auf

die Verschlechterungen unterscheiden sich die Gesamtschulen von den anderen Schulformen: Während sich in den Gymnasien und den Oberschulen 4,0 % bzw. 4,1 % der Schülerinnen und Schüler verschlechtern, kommt es mit 4,7 % (G-Kurse) bzw. 5,2 % (E-Kurse) in den Gesamtschulen deutlich häufiger zu Verschlechterungen in Mathematik.

Tabelle 7: Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten, differenziert nach Schulform und Prüfungsfach (Angaben in Prozent)

Fach	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)				Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)			
	Gymnasien	Oberschulen	Gesamtschulen		Gymnasien	Oberschulen	Gesamtschulen	
			G-Kurse	E-Kurse			G-Kurse	E-Kurse
Deutsch	0,1	1,0	0,8	0,6	2,2	2,3	7,4	1,9
Mathematik	4,0	4,1	4,7	5,2	0,5	3,1	4,6	1,9
Fremdsprache	2,7	4,9	4,4		1,6	3,6	3,1	
4. Prüfungsfach	8,3	10,8	10,2		2,4	8,3	5,3	

Im Hinblick auf die Fremdsprache ergibt sich ein Unterschied zwischen den Gymnasien und den anderen Schulformen. Weniger Gymnasiasten verbessern (1,6 %) oder verschlechtern sich (2,7 %) durch ihre Prüfungsnote im Vergleich zu Oberschülern und Gesamtschülern.

Im Hinblick auf das 4. Prüfungsfach verschlechtern sich mehr Oberschülerinnen und -schüler (10,8 %) sowie Schülerinnen und Schüler aus Gesamtschulen (10,2 %) durch ihre Prüfungsnote im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern aus Gymnasien (8,3 %). Dagegen finden sich in den Oberschulen vergleichsweise häufiger Verbesserungen durch die Prüfungsnote (8,3 %) als in Gymnasien (2,4 %) und Gesamtschulen (5,3 %). Über alle Prüfungsfächer hin fällt auf, dass Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien ihre Abschlussnote seltener als Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen durch ihre Prüfungsnote verbessern.

Anschließend wurden die Zusammenhänge von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik getrennt für die Schulformen und Kursniveaus der Gesamtschulen in Form von Produkt-Moment-Korrelationen errechnet (siehe **Tabelle 8**). Es zeigen sich hohe Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten innerhalb eines Unterrichtsfachs. Betrachtet man diese Zusammenhänge getrennt für die einzelnen Schulformen bzw. Kursniveaus der Gesamtschulen, bewegen sich die Korrelationen in Deutsch zwischen $r = .48$ und $r = .62^5$. Diese Zusammenhänge von Jahres- und Prüfungsnote innerhalb der Schulformen und Kursniveaus sind in Mathematik etwas höher (von $r = .60$ bis $r = .71$). Die Korrelationen zwischen den Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sind im Mittel etwas geringer ($r = .40$ bis $r = .49$). Die Zusammenhänge der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik liegen im Bereich von $r = .33$ bis $r = .44$ und sind damit geringer als die Zusammenhänge zwischen den Jahresnoten. Diese Ergeb-

⁵ Bei der Interpretation der Zusammenhänge von Noten zwischen Deutsch und Mathematik werden die Ergebnisse für die Förderschülerinnen und Förderschüler nicht mit berücksichtigt, da es sich hierbei um eine sehr kleine Stichprobe handelt, die auch hinsichtlich ihrer schulbezogenen Leistungen nicht mit den Schülerinnen und Schülern anderer Schulformen vergleichbar ist .

nisse entsprechen insgesamt den Erwartungen. Es ist generell davon auszugehen, dass Noten innerhalb eines Faches höher korrelieren (z. B. Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik) als Noten zwischen verschiedenen Fächern (z. B. Jahresnote in Mathematik und Jahresnote in Deutsch). Ebenso war zu erwarten, dass die Zusammenhänge der Jahresnoten von Deutsch und Mathematik etwas höher ausfallen als die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsnoten. Dies liegt u.a. daran, dass die zentralen Prüfungsaufgaben etwas unterrichtsferner sind, weshalb die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsleistungen etwas geringer sein sollten als die zwischen den Jahresnoten. Außerdem setzen sich die Jahresnoten aus mehreren Einzelleistungen zusammen, weshalb beispielsweise eine schlechte Note in einer Klassenarbeit mit den anderen Noten in diesem Fach ausgeglichen werden kann. Das heißt, die Jahresnoten sind, da sie die Leistungen einer Schülerin bzw. eines Schülers über ein ganzes Schulhalbjahr zusammenfassen, weniger anfällig gegenüber „Ausrutschern“. Ein solcher Ausrutscher in einer der beiden Prüfungen kann somit ebenfalls ein Grund dafür sein, warum die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten geringer sind.

Tabelle 8: Produkt-Moment-Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform und Kursniveaus

	Korrelationen			
	Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch	Jahresnote und Prüfungsnote in Mathematik	Jahresnote in Deutsch und Mathematik	Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik
Gymnasiasten	.62** <i>N=5.216</i>	.71** <i>N=5.216</i>	.48** <i>N=5.219</i>	.40** <i>N=5.216</i>
Oberschüler/innen	.59** <i>N=5.261</i>	.66** <i>N=5.262</i>	.49** <i>N=5.269</i>	.39** <i>N=5.261</i>
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Deutsch	.60** <i>N=1.851</i>	.68** <i>N=1.851</i>	.44** <i>N=1.853</i>	.44** <i>N=1.851</i>
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Deutsch	.48** <i>N=824</i>	.60** <i>N=823</i>	.40** <i>N=826</i>	.33** <i>N=823</i>
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Mathematik	.55** <i>N=1.438</i>	.68** <i>N=1.438</i>	.44** <i>N=1.440</i>	.40** <i>N=1.438</i>
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Mathematik	.53** <i>N=1.237</i>	.64** <i>N=1.236</i>	.40** <i>N=1.239</i>	.40** <i>N=1.236</i>
Förderschüler/innen	.74 n.s. <i>N=7</i>	.88** <i>N=7</i>	.81* <i>N=7</i>	.62 n.s. <i>N=7</i>

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$, n.s.: nicht signifikant

Es wurde weiterhin überprüft, inwieweit die Prüfungsnote in Deutsch bzw. Mathematik durch die jeweilige Jahresnote und das Geschlecht des Schülers vorhergesagt werden kann. Diese Analysen wurden ebenfalls schulformspezifisch bzw. differenziert nach Kursniveaus an den Ge-

samtschulen durchgeführt (siehe **Tabelle 9**).⁶ Es zeigt sich, dass die Prüfungsnoten in Deutsch innerhalb der Schulformen und Kursniveaus durch die Jahresnote und in Mathematik durch die Jahresnote und das Geschlecht vorhergesagt werden können. Dabei wird sichtbar, dass die Jahresnote der mit Abstand wichtigere Prädiktor ist. Das Geschlecht als Prädiktor wird zwar in den Analysen für das Fach Mathematik statistisch signifikant, leistet aber zur Erklärung der unterschiedlichen Prüfungsleistungen nur einen marginalen Beitrag. Auf den Zusammenhang von Prüfungsleistung und Geschlecht bzw. auf Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in den Prüfungen wird bei der Darstellung der Ergebnisse in Deutsch (siehe Abschnitt 2.2) und Mathematik (siehe Abschnitt 2.3) noch ausführlicher eingegangen. Der Anteil der aufgeklärten Varianz gibt an, wie gut die unterschiedlichen Prüfungsleistungen durch die Prädiktoren erklärt werden können. Dieser Anteil liegt für die Prüfungsnote in Deutsch je nach Schulform bzw. Kursniveau zwischen 23 % und 39 %, für die Prüfungsnote in Mathematik zwischen 42 % und 51 %. Diese Varianzaufklärung ist relativ hoch, sie liegt aber im Bereich dessen, was in solchen Kontexten (Vorhersage von Prüfungsleistungen durch vorhergehende Leistungen) zu erwarten ist.

Tabelle 9: Vorhersage der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform und Kursniveaus der Gesamtschulen

Schulform/ Kursniveau	Prädiktoren	Vorhersage der Prüfungsnote in Deutsch		Vorhersage der Prüfungsnote in Mathematik	
		Regressionsgewicht ⁷	aufgeklärte Varianz	Regressionsgewicht	aufgeklärte Varianz
Gymnasium	Jahresnote	.62**	39 %	.70**	51 %
	Geschlecht	-.02 <i>n.s.</i>		.11**	
Oberschule	Jahresnote	.60**	35 %	.66**	45 %
	Geschlecht	.01 <i>n.s.</i>		.11**	
Gesamtschule, E-Kurse	Jahresnote	.60**	35 %	.68**	47 %
	Geschlecht	.03 <i>n.s.</i>		.10**	
Gesamtschule, G-Kurse	Jahresnote	.49**	23 %	.64**	42 %
	Geschlecht	.03 <i>n.s.</i>		.13**	

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$, *n.s.* = nicht signifikant; Kodierung des Merkmals Geschlecht: 1=männlich; 2=weiblich

Des Weiteren wurde überprüft, ob sich Brandenburger Schulen im berlinnahen Raum hinsichtlich ihrer Jahres- und Prüfungsnote von Schulen des äußeren Entwicklungsbereichs in Bran-

⁶ Auch hier werden bei der Interpretation der Ergebnisse die Förderschülerinnen und -schüler nicht berücksichtigt.

⁷ Ein Regressionsgewicht gibt an, wie gut bestimmte Prädiktoren (hier: Jahresnote und Geschlecht) ein bestimmtes Kriterium (hier: Prüfungsnote) vorhersagen können. Ein Regressionsgewicht ähnelt einer Korrelation, nur dass bei einer Regression ein gerichteter Zusammenhang angenommen wird, d. h. bestimmte Variablen werden als Prädiktoren betrachtet, die ein Kriterium vorhersagen sollen. Bei einer Korrelation ist der Zusammenhang ungerichtet, d. h., es wird einfach angegeben, wie stark zwei Variablen zusammenhängen bzw. korrelieren. Außerdem können bei einer Regression mehrere Prädiktoren zur Vorhersage eines Kriteriums einbezogen werden, bei einer Korrelation kann man nur den Zusammenhang zweier Variablen darstellen. Auch das unterscheidet die Regression von der Korrelation. Eine Gemeinsamkeit besteht jedoch darin, dass Regressionsgewichte genau wie Korrelationsgewichte Werte zwischen -1 und 1 annehmen können, wobei ein negatives Regressionsgewicht einen negativen Zusammenhang, ein Regressionsgewicht um den Wert 0 keinen Zusammenhang und ein positives Regressionsgewicht einen positiven Zusammenhang kennzeichnet.

denburg (= berlinfern) unterscheiden. Auf Schulebene gab es bis auf eine Ausnahme keine Unterschiede zwischen Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes. Lediglich in Gymnasien des berlinfernen Raums zeigte sich eine signifikant schlechtere Prüfungsnote in Deutsch als in Gymnasien des berlinnahen Raums. Dieser Effekt ist mit einer Effektstärke von 0,69 als moderat einzuschätzen. Auf Schülerebene gab es einige statistisch signifikante Unterschiede der Jahres- und Prüfungsnoten zwischen berlinnahen und berlinfernen Schulen, die Effektstärken sind mit Werten von 0,05 und 0,26 eher klein (siehe **Tabelle 27** im Anhang).

Abschließend wurde geprüft, ob sich zwischen Schulen im berlinnahen und berlinfernen Raum Unterschiede hinsichtlich ihrer Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote zeigen. Diese Hypothese wurde schulformspezifisch auf Schulebene für die Differenzen von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik überprüft. Es zeigte sich auf Ebene der Schulen nur ein signifikanter Unterschied in der Differenz zwischen mittlerer Jahres- und Prüfungsnote im Fach Deutsch für die Gymnasien: In Gymnasien des berlinnahen Raums ist die Differenz zwischen der Deutschjahres- und Prüfungsnote signifikant größer als in Gymnasien des äußeren Entwicklungsraums. Im Hinblick auf die anderen Schulformen und Fächer zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Differenzen zwischen mittleren Jahres- und Prüfungsnoten in Abhängigkeit von der regionalen Zuordnung der Schulen. Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes weisen im Mittel überwiegend die gleichen Differenzen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf.

2.1.1 Ergebnisse der 14 Gymnasien in freier Trägerschaft

Es wurden ebenfalls die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten für die 563 Schülerinnen und Schüler an den 14 Gymnasien in freier Trägerschaft ermittelt (siehe **Tabelle 10**). Die durchschnittlichen Noten sind weitgehend mit den durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten der Gymnasiasten an öffentlichen Schulen vergleichbar (siehe **Tabelle 3**, Spalte 3).

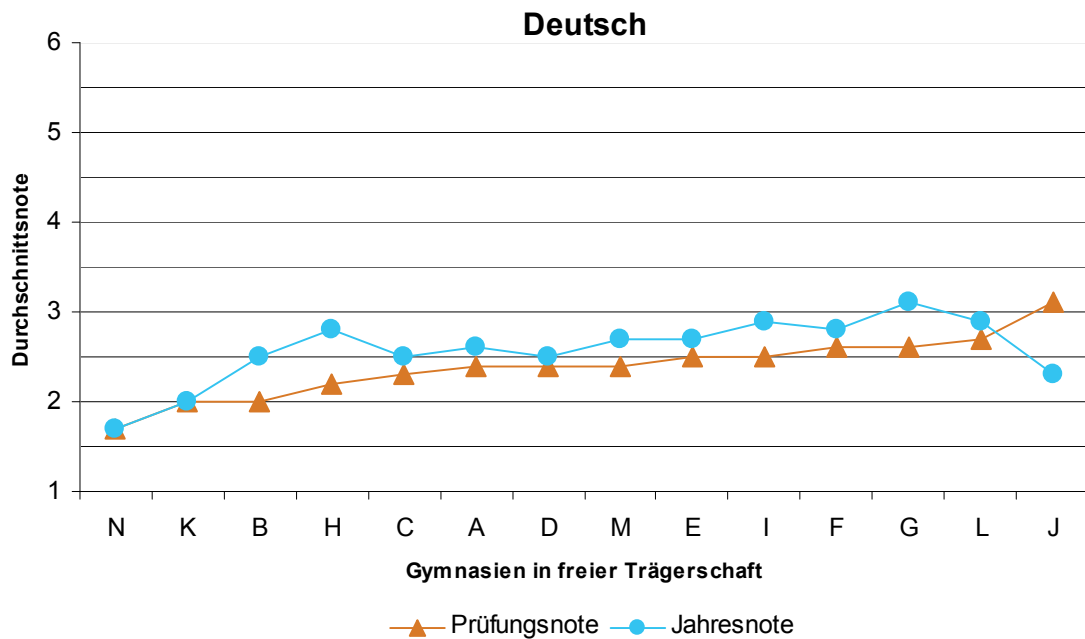
Tabelle 10: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote für die zwölf Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2008/09

	Deutsch	Mathematik	Fremdsprache	4. Prüfungsfach
Jahresnote	2,7 (.80) <i>N</i> = 563	2,9 (.90) <i>N</i> = 563	2,7 (.94) <i>N</i> = 563	2,1 (.91) <i>N</i> = 563
Prüfungsnote	2,4 (.71) <i>N</i> = 560	3,4 (1,09) <i>N</i> = 560	2,6 (1,06) <i>N</i> = 560	2,3 (1,22) <i>N</i> = 560
Abschlussnote	2,6 (.78) <i>N</i> = 560	3,0 (.91) <i>N</i> = 560	2,7 (.93) <i>N</i> = 560	2,2 (.92) <i>N</i> = 560

Für eine genauere Analyse der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten an Gymnasien in freier Trägerschaft wurden die Jahres- und Prüfungsnoten auf Schulebene einander gegenübergestellt (siehe **Abbildungen 3a** und **3b**). Für die **Abbildungen 3** wurde den Gymnasien zur Anonymisierung ein Buchstabe zugewiesen (Buchstaben A bis L). Getrennt für die Fächer Deutsch und Mathematik wurden die durchschnittlichen Prüfungsnoten in aufsteigender Reihenfolge aufgeführt und die entsprechenden durchschnittlichen Jahresnoten gegenübergestellt.

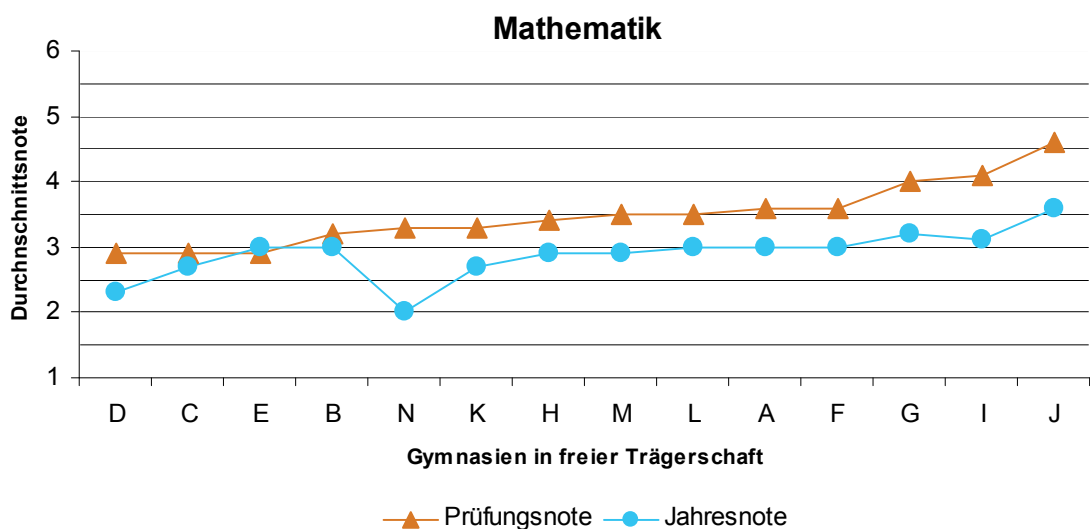
Im Fach Deutsch zeigte sich für die Mehrzahl der Schulen, dass Prüfungsnote und Jahresnote ungefähr gleich ausfielen. Für die Schulen B, H, I und G fiel die Prüfungsnote substanziell besser aus als die Jahresnote. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,3 und 0,6 Notenstufen (entspricht Effektstärken von 0,5 bis 0,9). Demgegenüber fiel in der Schule J die Jahresnote besser aus als die Prüfungsnote (Prüfungsnote 3,1, Jahresnote 2,3, Effektstärke $d = 1,2$; bei der Interpretation der Ergebnisse ist aber die kleine Stichprobe von $N=9$ Schülern an der Schule J zu beachten).

Abbildung 3a: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2008/09



In Mathematik fielen die durchschnittlichen Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten in elf Gymnasien (D, N, K, H, M, L, A, F, G, I und J) substantiell schlechter aus. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,5 und 1,0 Notenstufen (entspricht Effektstärken von 0,5 bis 1,5; auch hier ist bei der Interpretation der Daten die kleine Stichprobe bei der Schule N mit 6 Schülern und bei der Schule J mit 9 Schülern zu beachten). Lediglich an den Schulen C, E und B fielen Jahres- und Prüfungsnoten im Fach Mathematik vergleichbar aus.

Abbildung 3b: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2008/09



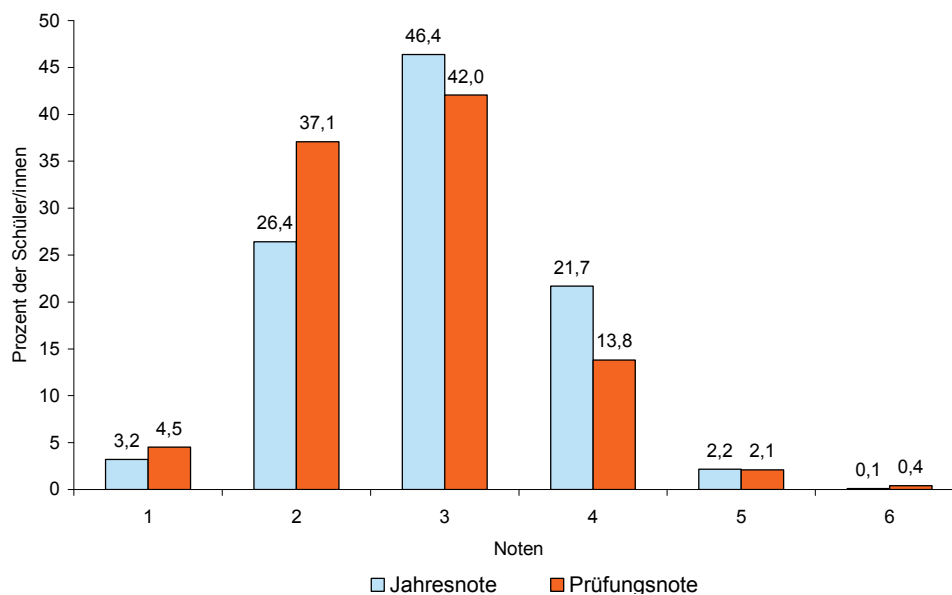
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch

Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Deutsch wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen. Daran schließt sich ein Vergleich der erbrachten Leistungen von Jungen und Mädchen an. Im Weiteren wird auf Ergebnisse auf Ebene der Schulen eingegangen. Das Kapitel schließt mit einer Darstellung zur Aufgabenwahl im Fach Deutsch.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Die Durchschnittsprüfungsnote mit 2,7 und der Mittelwert der Jahresnote von 2,9 stimmen im Fach Deutsch fast überein (siehe Tabelle 3). Das Balkendiagramm (Abbildung 4) zeigt die Notenverteilung von Prüfungsnoten und Jahresnoten.

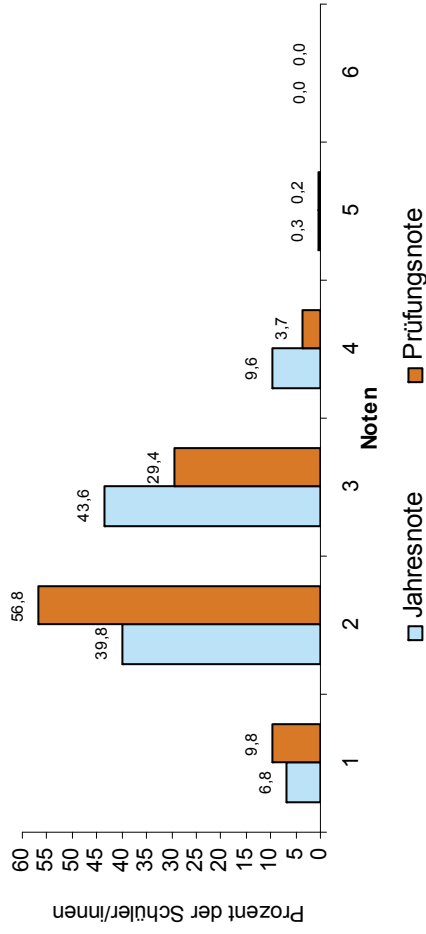
Abbildung 4: Deutsch – Jahres- und Prüfungsnoten im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2008/09



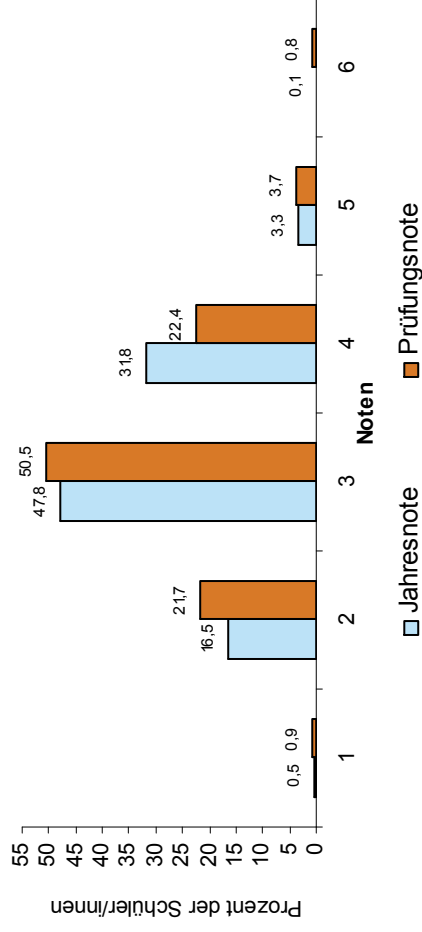
Die durchschnittlichen Ergebnisse unterscheiden sich nach Schulformen und Kursniveaus, wie den **Abbildung 5 (a–d)** zu entnehmen ist. Schülerinnen und Schüler in E-Kursen an Gesamtschulen schneiden in Jahres- und Prüfungsnote besser ab als Schülerinnen und Schüler an Oberschulen. Mit 36,5 % erreichen mehr Schülerinnen und Schüler aus E-Kursen der Gesamtschule eine Note 2 oder 1 als Schülerinnen und Schüler aus Oberschulen (ca. 23%). Schülerinnen und Schüler aus Grundkursen der Gesamtschule zeigen bei den Jahresnoten deutlich schlechtere Leistungen als Schülerinnen und Schüler aus Oberschulen, allerdings sind sich die Leistungen bei den Prüfungsnoten sehr ähnlich, wenngleich auch hier die Note 1 und 2 in Grundkursen etwas seltener gegeben wurde (18,6 %) als in den Oberschulen (22,6 %).

Abbildung 5: Deutsch – Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2008/09

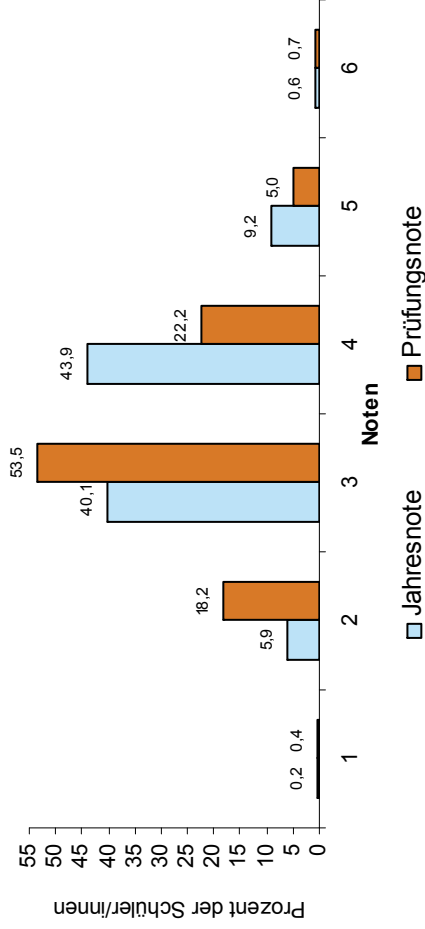
a) Gymnasien (N=5.219)



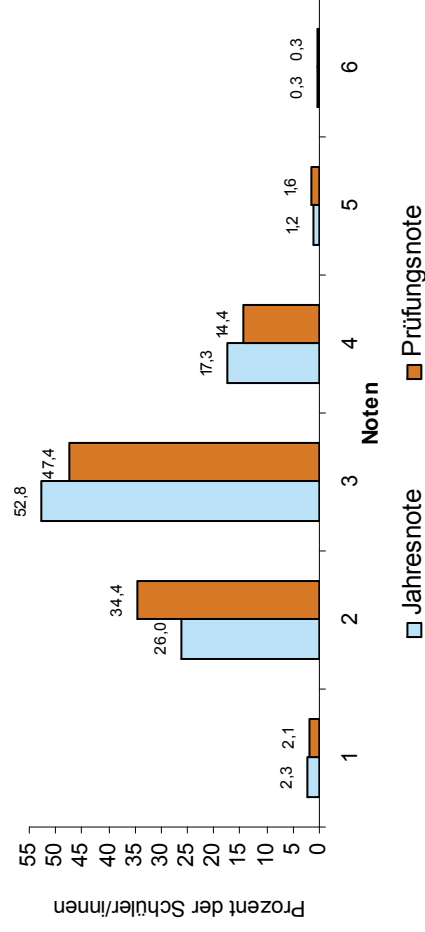
b) Oberschulen (N=5.269)



c) Gesamtschulen, G-Kurse (N=826)



d) Gesamtschulen E-Kurse (N=1.853)

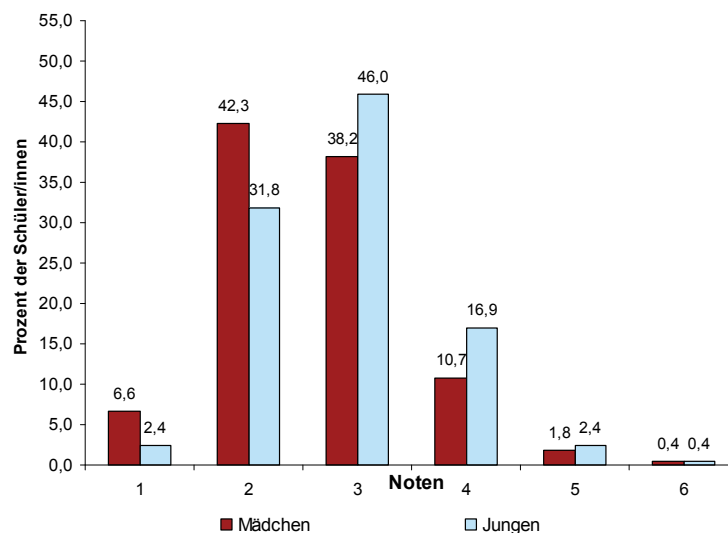


Geschlechtsspezifische Unterschiede

Leichte Unterschiede bestehen zwischen Mädchen und Jungen (**Abbildungen 6a und 6b**). Mädchen haben eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,6 (SD = 0,9), während Jungen mit 2,9 (SD = 0,8) etwas schlechter abschneiden. Die Effektstärke dieses Mittelwertunterschieds liegt in einem kleinen bis mittleren Bereich (Effektstärke = 0,3). Im vergangenen Schuljahr war die Differenz zwischen Jungen und Mädchen mit fast einer halben Notenstufe und einer Effektstärke von 0,4 etwas größer. Aus dem Balkendiagramm wird ersichtlich, dass Mädchen deutlich häufiger als Jungen die Noten eins und zwei haben, Jungen hingegen häufiger die Noten drei und vier.

Dieser Vorteil der Mädchen zeigt sich auch in den Gymnasien und Oberschulen. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem dieser Geschlechtsunterschied auch in den Gesamtschulen aufgezeigt werden konnte, fielen in diesem Jahr in beiden Kursniveaus der Gesamtschulen die Deutschnoten für Jungen und Mädchen vergleichbar aus. Mädchen, die 54,5 % der gymnasialen Schülerschaft im Jahrgang 10 stellen, erreichen in den Gymnasien eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,1, Jungen erreichen mit 2,4 eine schlechtere Durchschnittsprüfungsnote. In den Oberschulen stellen Mädchen der 10. Jahrgangsstufe 47,9 % der Schülerschaft und erreichen eine Durchschnittsnote von 3,0, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Durchschnittsprüfungsnote von 3,2 schlechter abschneiden.

Abbildung 6a: Deutsch – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2008/09

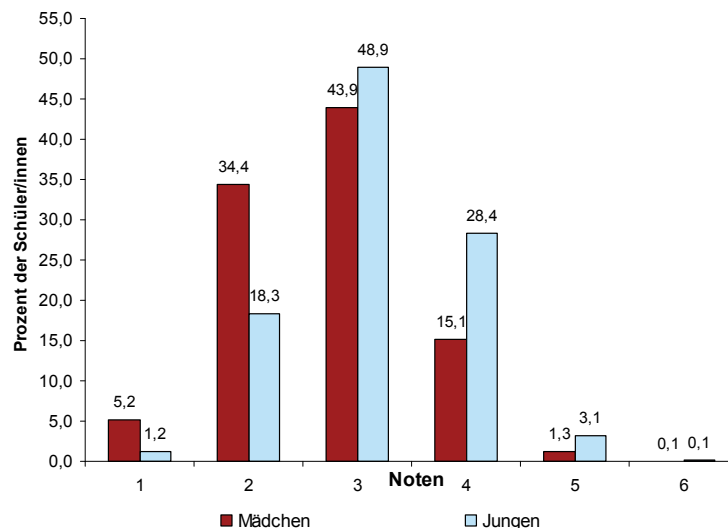


Es findet sich kein Unterschied zwischen den Geschlechtern in den Erweiterungskursen an Gesamtschulen im Fach Deutsch. Diese werden zu 53,8 % von Mädchen besucht, die mit 2,8 einen vergleichbaren Notendurchschnitt hatten wie die Jungen. Demgegenüber stellen Jungen mit 65,7 % die deutliche Mehrheit der Schülerschaft in den Grundkursen an den Gesamtschulen im

Fach Deutsch und erreichen dort die Durchschnittsprüfungsnote 3,2. Die vergleichsweise kleine Gruppe von Mädchen (34,3 %) schneidet hier mit 3,1 vergleichbar ab.⁸

Ein Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zeigt sich für die Jahresnote in Deutsch. Die Jahresdurchschnittsnote der Mädchen liegt bei 2,7 (SD = 0,8), die der Jungen bei 3,1 (SD = 0,8). Auch dieser Unterschied ist somit substantiell. Die Verteilung der Jahresnoten von Jungen und Mädchen ist in **Abbildung 6b** dargestellt. Sie weist Ähnlichkeiten zur Verteilung der Prüfungsnoten (**Abbildung 6a**) auf. Die Mädchen erreichen häufiger als Jungen die Noten Eins und Zwei, die Jungen haben häufiger als die Mädchen eine Drei, Vier oder Fünf als Jahresnote in Deutsch.

Abbildung 6b: Deutsch – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2008/09



Dieses Ergebnis zeigt sich auch innerhalb der Schulformen und getrennt für die Kursniveaus in der Gesamtschule. Die Mädchen erreichen in den Gymnasien eine Jahresdurchschnittsnote von 2,3, die Jungen erreichen mit 2,8 eine deutlich schlechtere Jahresdurchschnittsnote. In den Oberschulen erreichen die Mädchen eine Durchschnittsnote von 3,0, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,4 schlechter abschneiden. Mädchen in den Erweiterungskursen an Gesamtschulen haben mit 2,8 einen besseren Jahresnotendurchschnitt als Jungen (Jahresdurchschnittsnote = 3,0). Ein vergleichbares Ergebnis zeigte sich tendenziell auch für Mädchen und Jungen in den Grundkursen der Gesamtschulen. Die Mädchen schneiden hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,5 etwas besser ab als die Jungen (Jahresdurchschnittsnote = 3,6).

⁸ In den drei öffentlichen Förderschulen sind in der 10. Jahrgangsstufe 7 Jungen und keine Mädchen. Deshalb entfällt die Betrachtung von Geschlechtsunterschiede für diese Schulen.

Insgesamt betrachtet reflektieren die Prüfungsergebnisse in den Gymnasien und Oberschulen geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede, die so auch in den Jahresnoten vorhanden waren. In den Gesamtschulen zeigen sich Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen deutlicher in der Jahresnote im Fach Deutsch und weniger in den Prüfungsnoten.

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

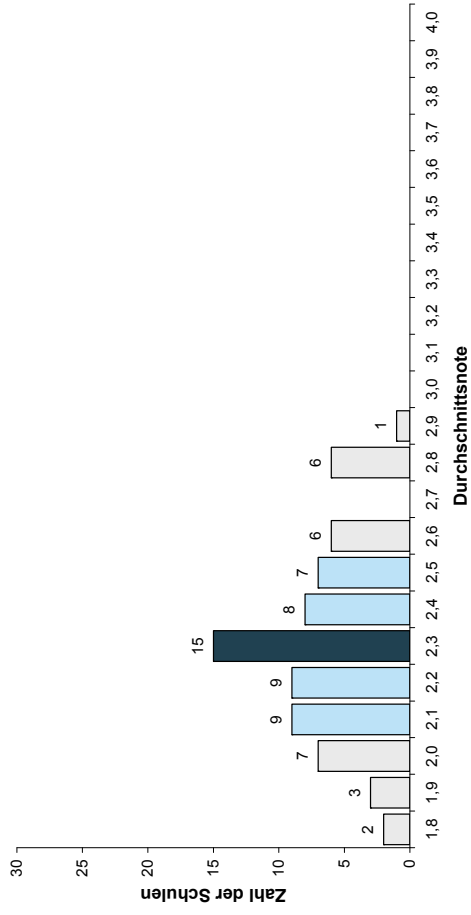
Gruppiert man die Prüfungsergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulen und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 7 a–d**. Sie zeigen, in welchem Ausmaß die einzelnen Schulen mit ihren Noten um den jeweiligen Mittelwert streuen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden der einzelnen Schulen innerhalb derselben Schulform erkennbar.

Im vorliegenden Bericht wird zur Interpretation der Abweichungen eines Schulmittelwertes vom Gesamtmittelwert aller Schulen die Standardabweichung als Referenzmaß verwendet. Schulmittelwerte im Bereich des Gesamtprüfungsmittelwerts \pm eine Standardabweichung kennzeichnen den mittleren Leistungsbereich. Schulmittelwerte, die zwischen einer und zwei Standardabweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert entfernt liegen, sind als über- bzw. unterdurchschnittlich zu bewerten. Von starken Abweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert soll hier gesprochen werden, wenn der Mittelwert einer Schule zwei oder mehr Standardabweichungen vom Prüfungsmittelwert aller Schulen abweicht. Somit wird der Notenmittelwert einer Schule als stark überdurchschnittlich definiert, wenn der Mittelwert mehr als zwei Standardabweichungen unter dem Notenmittelwert aller Schulen liegt (= überdurchschnittlich), als stark unterdurchschnittlich, wenn der Mittelwert der Schule mehr als zwei Standardabweichungen über dem Notenmittelwert aller Schulen liegt. Diese Festlegung berücksichtigt die unterschiedlichen Streuungen in den verschiedenen Schulformen.

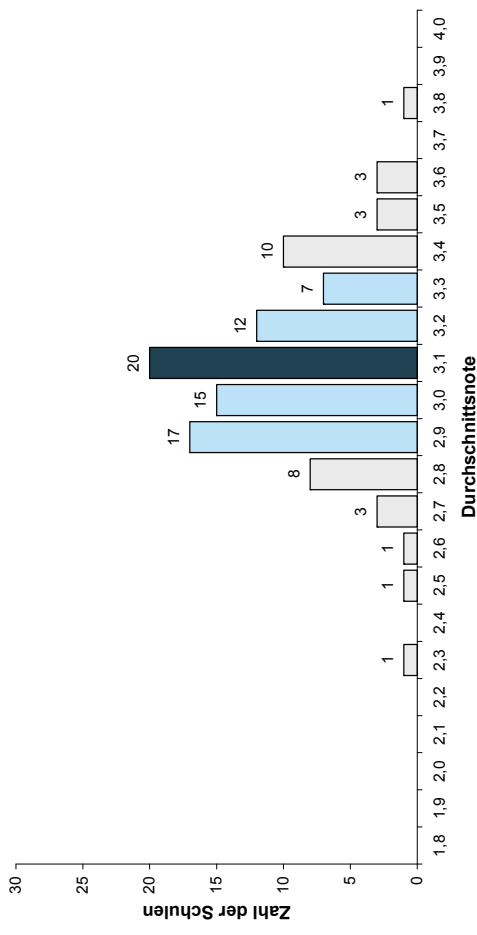
In den Berichten bis zum Schuljahr 2004/05 wurde als Ergebnis der Festlegungen zum schulaufsichtlichen Handeln durch das MBS ein anderer Maßstab zur Bestimmung von über- und unterdurchschnittlichen Schulen angelegt. Es wurde festgelegt, dass Prüfungsnotenmittelwerte \pm 0,2 Notenstufen den mittleren Leistungsbereich kennzeichnen. Abweichungen des Mittelwertes einer Schule von 0,5 oder mehr Notenstufen vom durchschnittlichen Schulmittelwert wurden als schulaufsichtlich bedeutsam über- oder unterdurchschnittlich bewertet. Im Falle eines stark unterdurchschnittlichen Abschneidens ist eine Schule verpflichtet, eine schriftliche Kommentierung ihrer Ergebnisse gegenüber dem Schulamt vorzulegen. Um Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu ermöglichen, wird auch in diesem Bericht zusätzlich dieser Maßstab zur Ergebnisdarstellung verwendet (siehe **Tabellen 28a** und **28b** im Anhang).

Abbildung 7: Deutsch – Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2008/09

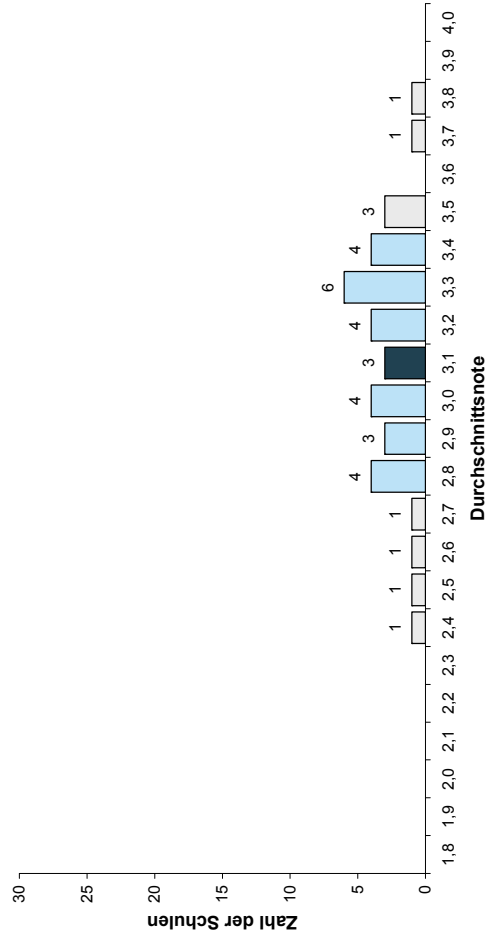
a) Gymnasien (N=73)
Mittelwert=2,3, SD=-,20



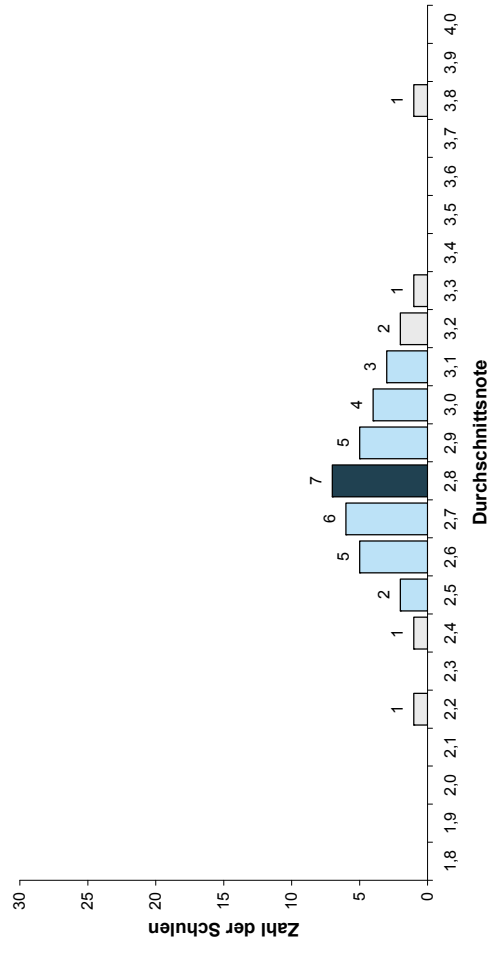
b) Oberschulen (N=102)
Mittelwert=3,1, SD=-,20



c) Gesamtschulen, G-Kurse (N=37)
Mittelwert=3,1, SD=-,30



d) Gesamtschulen, E-Kurse (N=38)
Mittelwert=2,8, SD=-,30



Aus **Abbildung 7 a** wird ersichtlich, dass 48 von 73 Gymnasien (= 66 %) mit ihren Notenmittelwerten in einem mittleren Leistungsbereich von 2,1 bis 2,5 liegen (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Sieben Gymnasien haben mit einem Notenmittelwert von 2,8 bzw. 2,9 ein statistisch deutlich schlechteres Ergebnis erzielt. Darüber hinaus unterscheiden sich zwei Gymnasien mit einer Durchschnittsnote von 1,8 in positiver Weise deutlich vom Mittelwert aller Gymnasien (Prüfungsnotenmittelwert minus mehr als zwei Standardabweichungen).

Bei den Oberschulen (**Abbildung 7 b**) liegen 70 % der Schulen (71 von 102 Schulen) im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung) zwischen 2,9 und 3,3. Insgesamt ist der mittlere Leistungsbereich im Vergleich zu den Gymnasien etwas nach rechts, in den ungünstigeren Leistungsbereich verschoben. Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei vier Schulen festzustellen (mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 3,6 bzw. 3,8). Ein weit überdurchschnittlich gutes Ergebnis haben drei Schulen erzielt (Prüfungsnotenmittelwerte von 2,3 bis 2,6).

In den Grundkursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 c**) ergibt sich eine vergleichbare Verteilung wie in den Oberschulen, allerdings mit einer größeren Streuung. Im mittleren Leistungsbereich von 2,8 bis 3,4 liegen 76 % der G-Kurse der Gesamtschulen (28 von 37 G-Kursen). Von den vier Gesamtschulen mit besseren Ergebnissen hat eine Gesamtschule einen überdurchschnittlich guten Prüfungsnotenmittelwert (2,4). Es gibt auch eine Gesamtschule, in der die G-Kurse mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 3,8 statistisch deutlich unterdurchschnittliche Ergebnisse erreicht haben.

Bei den Erweiterungskursen (**Abbildung 7 d**) umfasst die Gruppe im mittleren Leistungsbereich 32 der 37 Gesamtschulen (entspricht 86 %). Der mittlere Leistungsbereich reicht dabei von 2,5 bis 3,1 bei einem Mittelwert von 2,8 und einer Standardabweichung von ,30. Überdurchschnittlich gute Notenmittelwerte wurden in keinem E-Kurs erreicht. In einem E-Kurs waren die Prüfungsnotenmittelwerte deutlich unterdurchschnittlich (Notenmittelwert 3,8).

Aufgabenwahl

Im Schuljahr 2008/09 standen für die schriftliche Prüfungsarbeit im Fach Deutsch zwei verschiedene Aufgabenarten zur Wahl: Die Schülerinnen und Schüler konnten entweder Aufgaben zu einem fiktionalen Text (Aufgabe 1) oder zu einem nichtfiktionalen Text bearbeiten (Aufgabe 2). Für den fiktionalen Text (Aufgabe 1) entschieden sich 67,7 % der Schüler, während 30,1 % die Aufgabe 2 und damit den nichtfiktionalen Text bearbeiteten.⁹

Im Hinblick auf Geschlechtsunterschiede zeigte sich, dass die Aufgabe 1 häufiger von Mädchen gewählt wurde (74,2 % gegenüber 61,0 % bei den Jungen), die Aufgabe 2 wurde hingegen häufiger von Jungen gewählt (36,9 % gegenüber 23,4 % bei den Mädchen).

2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik

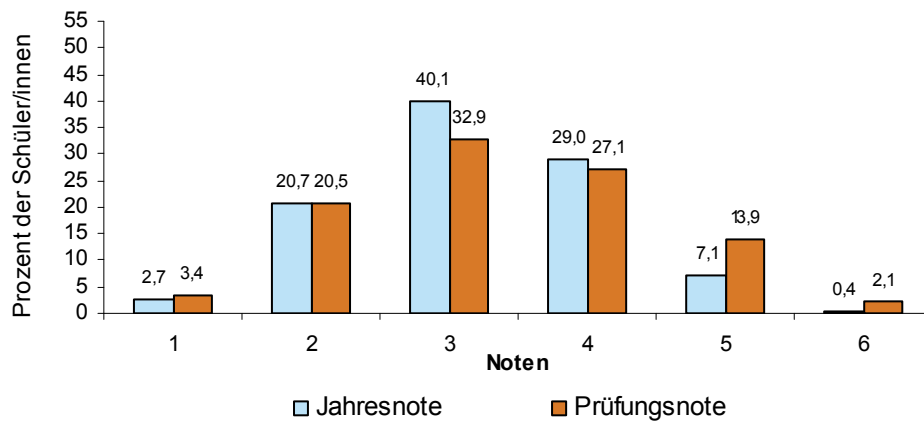
Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Mathematik wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen, woran sich der Vergleich der Leistungen von Jungen und Mädchen anschließt. Abschließend werden Ergebnisse auf Ebene der Schulen vorgestellt.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Bereits eingangs wurde bei der Darstellung der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten erwähnt (**siehe Tabelle 3**), dass die Durchschnittsprüfungsnote im Fach Mathematik mit 3,3 schlechter ist als die Durchschnittsprüfungsnoten der anderen Fächer. Auch im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten in Mathematik zeigt sich eine tendenzielle Abweichung. Der durchschnittliche Jahresnotenwert in Mathematik liegt bei 3,2 und ist damit etwas besser als die Durchschnittsprüfungsnote. Das Balkendiagramm (**Abbildung 8**) verdeutlicht dieses unterschiedliche Leistungsbild von Prüfungs- und Jahresnoten.

⁹ Zwei Schüler erhielten eine dezentrale Aufgabe, aufgrund einer Behinderung, 31 Schüler erhielten dezentrale Aufgaben, da sie die Prüfung wegen Krankheit nachholen mussten (= 0,2 %). 2,0 % haben keine Aufgabe gewählt.

Abbildung 8: Mathematik – Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2008/09



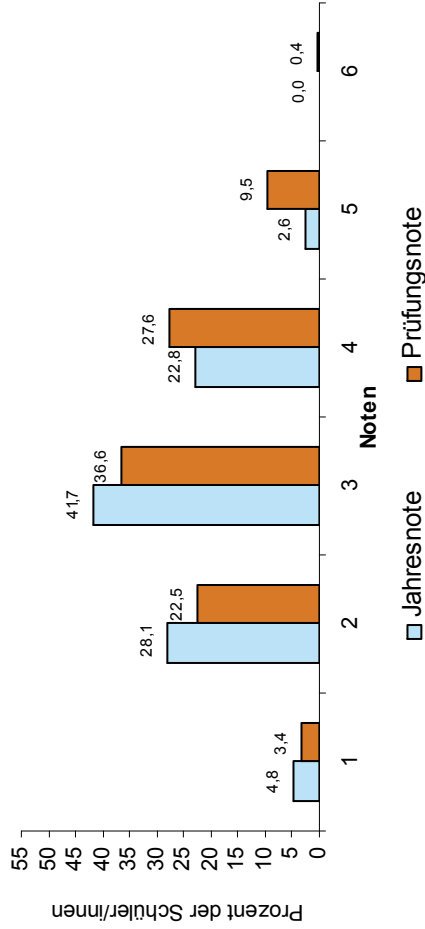
Die Verteilung der Jahresnoten zeigt wie im Vorjahr das erwartete Bild einer Normalverteilung mit ausgeprägtem Gipfel bei der Note 3. Demgegenüber ist die Kurve, die die Verteilung der Prüfungsnoten anzeigt, nicht nur deutlich flacher, sondern auch nach rechts verschoben. Die Noten 3 und 4 kommen mit etwa einem Drittel bzw. einem guten Viertel etwa gleich häufig vor. Darüber hinaus ist der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen bei den Prüfungsnoten (Noten 5 und 6) mit 16 % recht hoch.

Die Differenzierung der Notenverteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten nach Schulformen und Kursniveaus (**Abbildung 9 a–d**) macht die jeweils unterschiedlichen Verläufe der Verteilung der Prüfungs- und Jahresnoten sichtbar. Hier zeigt sich an den Gymnasien (**Abbildung 9a**), dass die Verteilung der Prüfungsnoten einer Normalverteilung mit einem Gipfel bei der Note 3 ähnelt. Außerdem wird deutlich, dass bei den Prüfungsnoten an Gymnasien der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen im Vergleich zu den nicht ausreichenden Jahresnoten deutlich höher ist (9,9 % bei den Prüfungsnoten vs. 2,6 % bei den Jahresnoten).

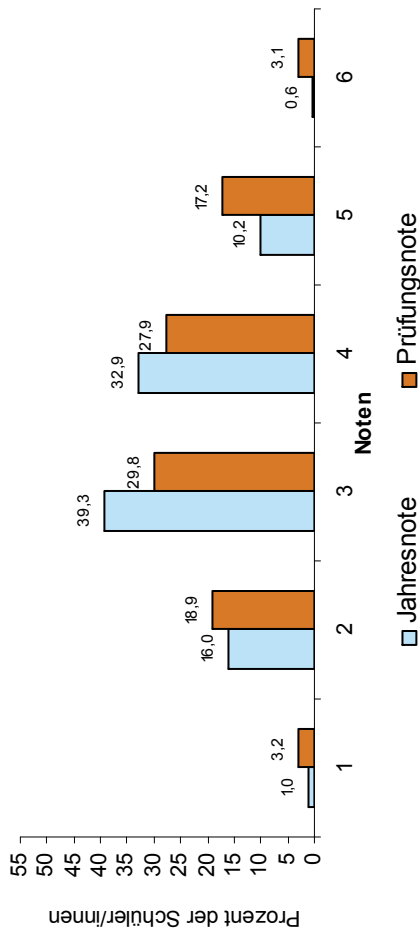
Die Verteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten bei Oberschulen und Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen (**Abbildungen 9b und 9d**) sind unterschiedlich. Schülerinnen und Schüler der Grundkurse schneiden insgesamt schlechter, Schülerinnen und Schüler der Erweiterungskurse insgesamt besser ab als Schülerinnen und Schüler an Oberschulen. Auch hier ist, wie bereits bei den Gymnasien in **Abbildung 9a** sichtbar wurde, der Anteil der Prüfungsleistungen, die schlechter als Note 4 sind, erheblich höher als bei den Jahresnoten (Oberschule: 20,3 % bei den Prüfungsnoten, 10,8 % bei den Jahresnoten; E-Kurse: 13,1 % bei den Prüfungs- und 4,5 % bei den Jahresnoten). In den G-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 9c**) sind die Prüfungsnoten im Mittel ebenfalls schlechter als die Jahresnoten. Besonders hervorstechend ist, dass der Anteil der nicht ausreichenden Prüfungsleistungen fast 30 % umfasst.

Abbildung 9: Mathematik – Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2008/09

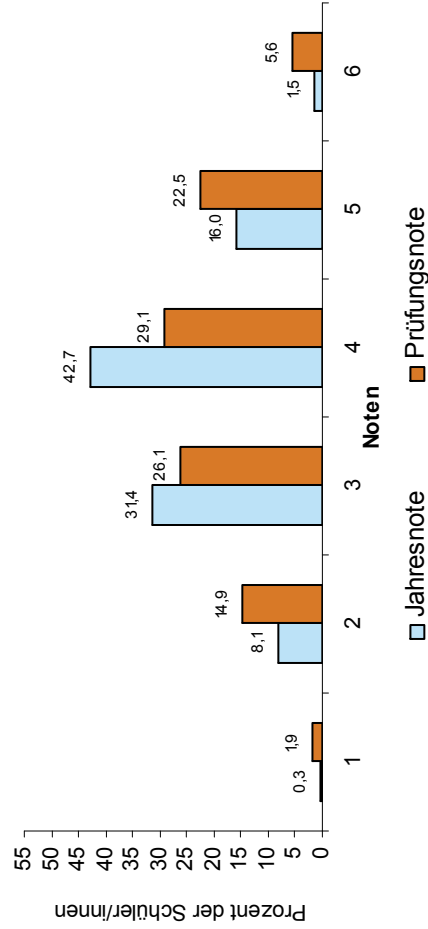
a) Gymnasien (N=5.219)



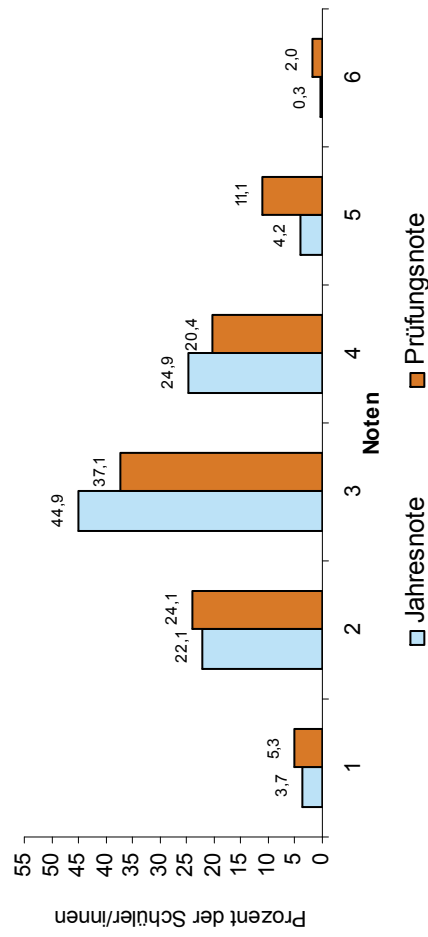
b) Oberschulen (N=5.269)



c) Gesamtschulen, G-Kurse (N=1.239)



d) Gesamtschulen, E-Kurse (N=1.440)



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Ein Vergleich der im Mittel erreichten Jahres- bzw. Prüfungsnoten der Jungen und Mädchen zeigt, dass es wie im Fach Deutsch Unterschiede bei den Prüfungsnoten gibt (Jungen: 3,2 und Mädchen: 3,5, siehe Tabelle 13). Die Jahresnoten fallen für Mädchen und Jungen hingegen gleich aus (jeweilige durchschnittliche Jahresnote = 3,2, siehe **Tabelle 11**). Auch bei getrennter Analyse innerhalb der einzelnen Schulformen finden sich diese Mittelwertsunterschiede der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen, wohingegen es bei den Jahresnoten in Mathematik, auch bei getrennter Analyse für die einzelnen Schulformen bzw. Kurse in den Gesamtschulen keine Mittelwertsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt.

Tabelle 11: Mathematik – Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten getrennt für Jungen und Mädchen

	gesamt	Gymnasium	Oberschule	Gesamtschule		Förderschule
				E-Kurs	G-Kurs	
Prüfungsnoten - Mathematik						
Jungen	3,2 <i>N = 6.592</i>	3,1 <i>N = 2.374</i>	3,3 <i>N = 2.749</i>	3,1 <i>N = 787</i>	3,6 <i>N = 609</i>	3,0 <i>N = 7</i>
Mädchen	3,5 <i>N = 6.691</i>	3,3 <i>N = 2.842</i>	3,6 <i>N = 2.513</i>	3,2 <i>N = 651</i>	3,9 <i>N = 627</i>	--
Jahresnoten - Mathematik						
Jungen	3,2 <i>N = 6.599</i>	2,9 <i>N = 2.376</i>	3,4 <i>N = 2.750</i>	3,1 <i>N = 789</i>	3,7 <i>N = 611</i>	3,6 <i>N = 7</i>
Mädchen	3,2 <i>N = 6.699</i>	2,9 <i>N = 2.843</i>	3,4 <i>N = 2.519</i>	3,0 <i>N = 651</i>	3,7 <i>N = 628</i>	--

Eine Erklärung für die unterschiedlichen Ergebnisse der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik liegt möglicherweise darin, dass sich die Jahresnoten im Gegensatz zu den Prüfungsnoten aus mehreren Teilnoten zusammensetzen, z. B. aus den Noten in Klassenarbeiten, in Tests und ggf. auch aus Mitarbeitsnoten. Denkbar ist, dass Jungen und Mädchen im Fach Mathematik unterschiedliche Stärken und Schwächen bzw. Interessen und Vorlieben haben. So könnte es sein, dass insbesondere solche Bereiche oder Themen in den Prüfungsaufgaben vorkamen, in denen Mädchen verstärkt Schwierigkeiten haben, oder Themen, die Jungen bevorzugen. Des Weiteren ist möglich, dass es Mädchen im regulären Mathematikunterricht besser gelingt, schlechte Noten auszugleichen, indem sie sich in Bereichen, die sie interessieren bzw. die ihnen liegen, besonders engagieren. Dies würde erklären, warum es keine Geschlechtsunterschiede in den erreichten Jahresnoten gibt. Ein Vergleich der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik zwischen Jungen und Mädchen über die letzten drei Schuljahre (siehe **Kapitel 2.4**) zeigt zudem, dass die gefundenen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend konstant sind.

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppiert man die Ergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulen und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 10 a–d**. Sie zeigen, in welchem Ausmaß die einzelnen Schulen mit ihren Noten um den jeweiligen Mittelwert streuen und machen damit die erheblichen Unterschiede im Abschneiden der einzelnen Schulen innerhalb derselben Schulform erkennbar.

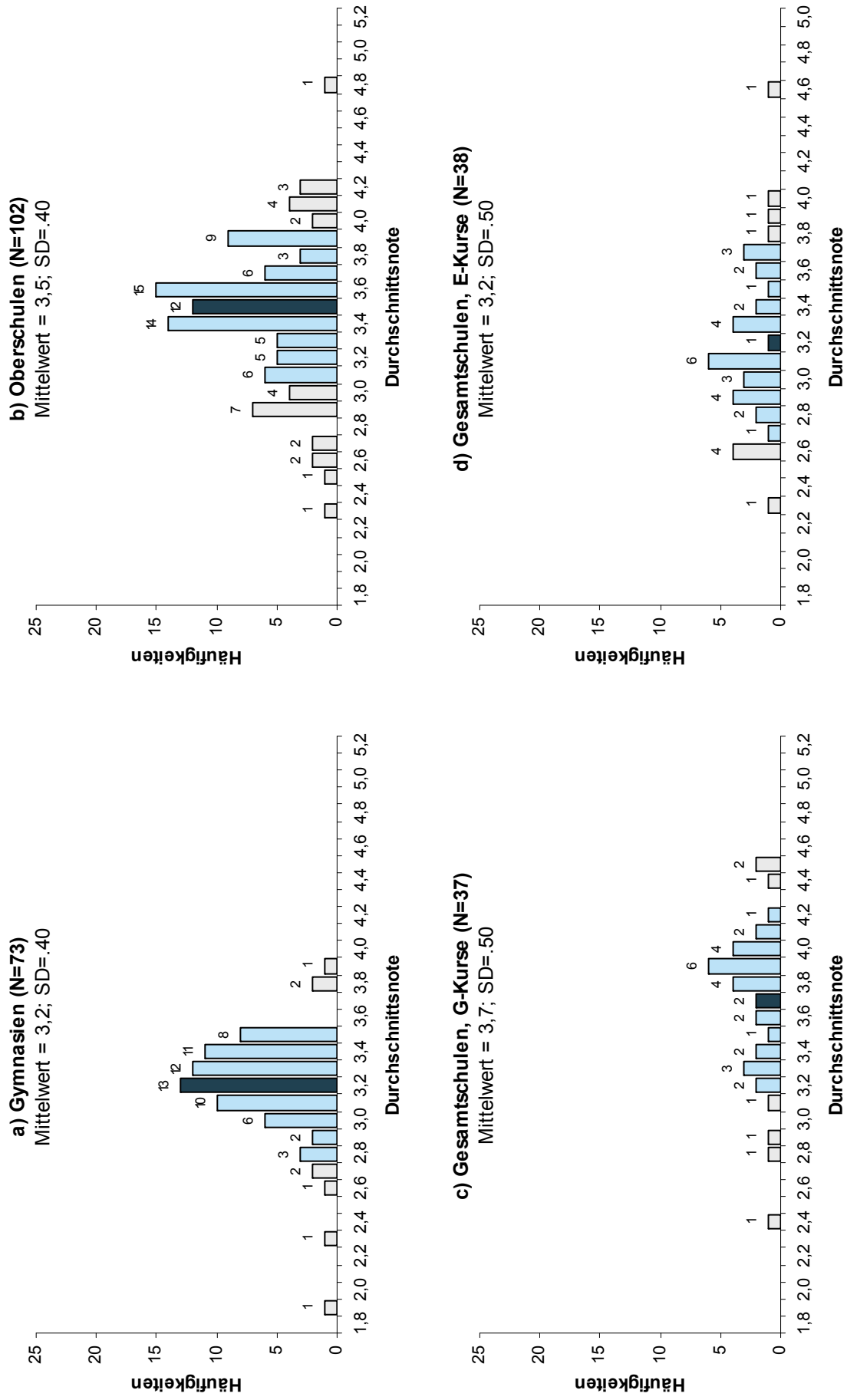
Wie **Abbildung 10 a** zeigt, liegen 65 der 73 Gymnasien (= 89 %) im mittleren Leistungsbereich mit Notenmittelwerten zwischen 2,8 und 3,6 (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Fünf Gymnasien haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon zwei Gymnasien überdurchschnittlich¹⁰ gute Notenmittelwerte (1,9 und 2,3). Auf der anderen Seite haben drei Gymnasien schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte, davon aber nur ein Gymnasium einen stark unterdurchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert von 3,9.

Bei den Oberschulen (**Abbildung 10b**) liegen 75 von 102 Oberschulen (= 74 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 3,1 und 3,9 (Mittelwert = 3,5). Im Vergleich zu den Gymnasien fällt die Verteilung der Kurve der Prüfungsnotenmittelwerte flacher aus. Entsprechend ist auch die Standardabweichung der Prüfungsnotenmittelwerte etwas größer ($SD=,40$) und damit einhergehend auch die Spanne von Prüfungsnotenmittelwerten, die zum mittleren Leistungsbereich zählen. Siebzehn Oberschulen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte, davon vier mit deutlich überdurchschnittlichen Notenmittelwerten von 2,3 bis 2,6. Zehn Oberschulen haben schlechtere Notenmittelwerte, nur eine davon mit deutlich unterdurchschnittlichen Notenmittelwerten von 4,8.

In den G-Kursen und E-Kursen der Gesamtschulen fällt die sehr flache Verteilung der Mittelwerte der Prüfungsnoten mit einer sehr großen Standardabweichung von 0,5 auf. Bei den G-Kursen der Gesamtschulen (siehe **Abbildung 10c**) konzentrieren sich aufgrund der breiten Streuung der Mittelwerte 81 % der Schulen im mittleren Leistungsbereich (30 von 37), der hier zwischen 3,2 und 4,2 liegt. Drei Gesamtschulen schneiden schlechter ab. Auf der anderen Seite haben vier Gesamtschulen bessere Durchschnittsnoten, eine davon eine überdurchschnittlich bessere Prüfungsnote (durchschnittliche Prüfungsnote = 2,4).

¹⁰ S. Definition über/-unterdurchschnittlich bei den entsprechenden Analysen zu Deutsch

Abbildung 10: Mathematik – Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2008/09



In den E-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 10d**) zeigt sich ein besserer Notenmittelwert, aber auch eine größerer Streuung der Werte im Vergleich zu den Oberschulen. Zum mittleren Leistungsbereich zwischen 2,7 und 3,7 gehören 76 % der Gesamtschulen (29 von 38 Gesamtschulen). Fünf Gesamtschulen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte. Demgegenüber haben vier Gesamtschulen schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte, eine davon einen stark unterdurchschnittlichen Notenmittelwert von 4,6.

Die zum Teil sehr großen Streuungen der Schul- bzw. Kursmittelwerte zeigen, dass unabhängig von der Frage nach der prinzipiellen Angemessenheit der zentral gestellten Aufgaben bestimmte Rahmenbedingungen (z. B. Eingangselektivität einer Schulform in Bezug auf die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler) und innerschulische Faktoren Einfluss auf die Ergebnisse der Prüfungen haben. Zum Einfluss solcher Rahmenbedingungen oder innerschulischen Faktoren kann allerdings keine Aussage gemacht werden, da hierzu keine Daten vorliegen.

Es fällt jedoch auf, dass es im Fach Mathematik einen deutlichen Unterschied zwischen Jahres- und Prüfungsnoten gibt, wohingegen im Fach Deutsch Jahres- und Prüfungsnote nahezu übereinstimmen, obwohl die Prüfungsaufgaben sowohl in Deutsch als auch in Mathematik zentral vorgegeben werden. Unterschiede zwischen beiden Prüfungen gibt es jedoch in den Wahlmöglichkeiten der Aufgaben, die bearbeitet werden. Im Fach Deutsch können die Schülerinnen und Schüler eine von zwei Wahlaufgaben auswählen, die sie bearbeiten. Anders ist es hingegen in Mathematik. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler drei Pflichtaufgaben sowie eine von drei Wahlpflichtaufgaben bearbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können in Deutsch somit entsprechend ihren persönlichen Stärken eine Aufgabe auswählen, während dies in Mathematik nur bedingt möglich ist. Gegebenenfalls sind so die größeren Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik im Vergleich zum Fach Deutsch zu erklären. Diese Diskrepanz zwischen Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik ist bereits in den Schuljahren seit 2004/05 aufgefallen. Es ist ebenso denkbar, dass die zentralen Prüfungsaufgaben in diesen Schuljahren tatsächlich schwieriger waren als in den Jahren zuvor. Dies ist jedoch anhand der gegebenen Daten nicht überprüfbar, da es sich bei den zentral gestellten Prüfungsaufgaben nicht um standardisierte Tests mit auf einer Skala angebbaren Aufgabenschwierigkeiten handelt.

2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule

Abschließend wurde auf Ebene der Einzelschule überprüft, wie stark sich die Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch bzw. in Mathematik voneinander unterscheiden. Diese Auswertungen wurden für die öffentlichen Schulen schulformspezifisch bzw. getrennt nach den Kursniveaus in den Gesamtschulen vorgenommen. In den **Abbildungen 11 bis 18** sind die Schulen anhand ihres Prüfungsnotenmittelwertes aufsteigend aufgeführt und die jeweiligen Jahresnotenmittelwerte gegenübergestellt. In den **Abbildungen 11 und 12** sind die Ergebnisse für die Gymnasien in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Abbildung 11: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=73), Schuljahr 2008/09

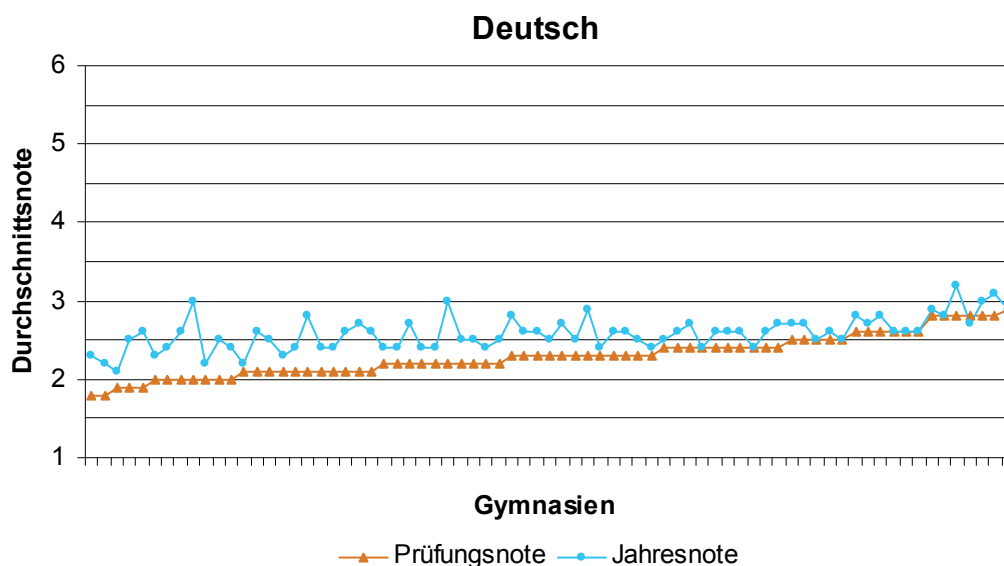
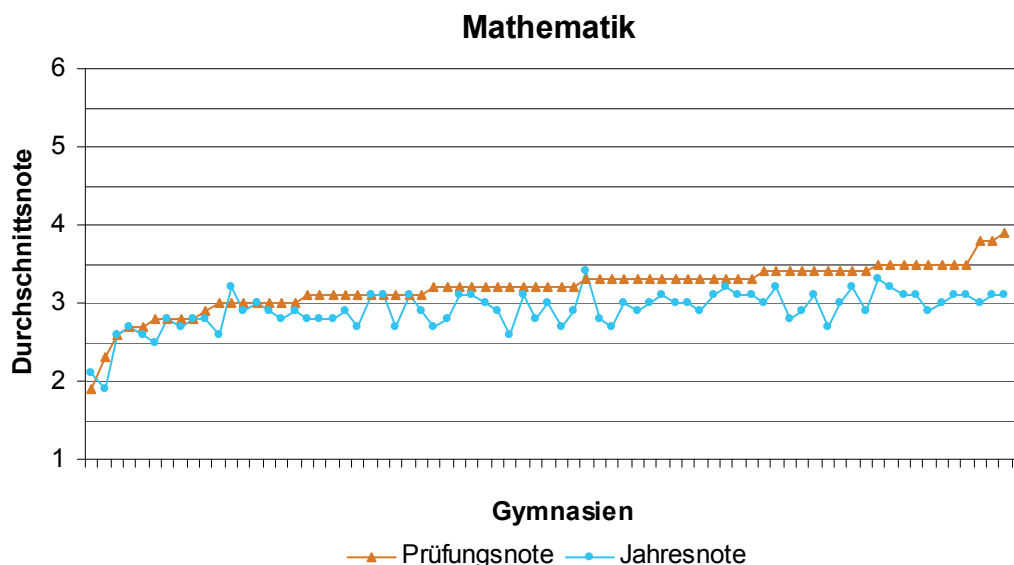


Abbildung 12: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=73), Schuljahr 2008/09



Um zu überprüfen, ob die Übereinstimmung zwischen Prüfungs- und Jahresnote innerhalb einer Schule für beide geprüften Fächer gleich ist, wurden Differenzwerte zwischen Prüfungsnote und Jahresnote für Deutsch und Mathematik berechnet und anschließend korreliert. Die beiden Differenzwerte korrelierten innerhalb der Gruppe der Gymnasien nicht miteinander ($r = .12$, $p = .33$), d. h., der Effekt einer Über- oder Unterschreitung der Prüfungsnote durch die Jahresnote tritt in den beiden Fächern unabhängig voneinander auf. Derselbe Effekt tritt bei Oberschulen ($r = .08$, $p = .44$), sowie in den G-Kursen ($r = .11$, $p = .52$) auf. Fehlende Zusammenhänge zwischen den Differenzwerten der Prüfungs- und Jahresnote in verschiedenen Fächern weisen darauf hin, dass relativ strenge oder milde Benotungsstrategien nicht über Fächergrenzen hinweg gelten. Möglicherweise sind die jeweiligen Fachkonferenzen die bestimmende Instanz, was die Festlegung von Benotungsrahmen angeht. Ein signifikanter Zusammenhang zeigt sich für die E-Kurse in den Gesamtschulen ($r = .34$, $p = .04$). Die positive Korrelation weist darauf hin, dass eine große Differenz zwischen Prüfungsnote und Jahresnote im Fach Mathematik mit einer großen Differenz der Prüfungs- und Jahresnote im Fach Deutsch einhergeht und vice versa.

In **Abbildung 13** und **14** sind die Ergebnisse des Vergleichs von Prüfungs- und Jahresnoten für die Oberschulen aufgeführt.

Abbildung 13: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2008/09

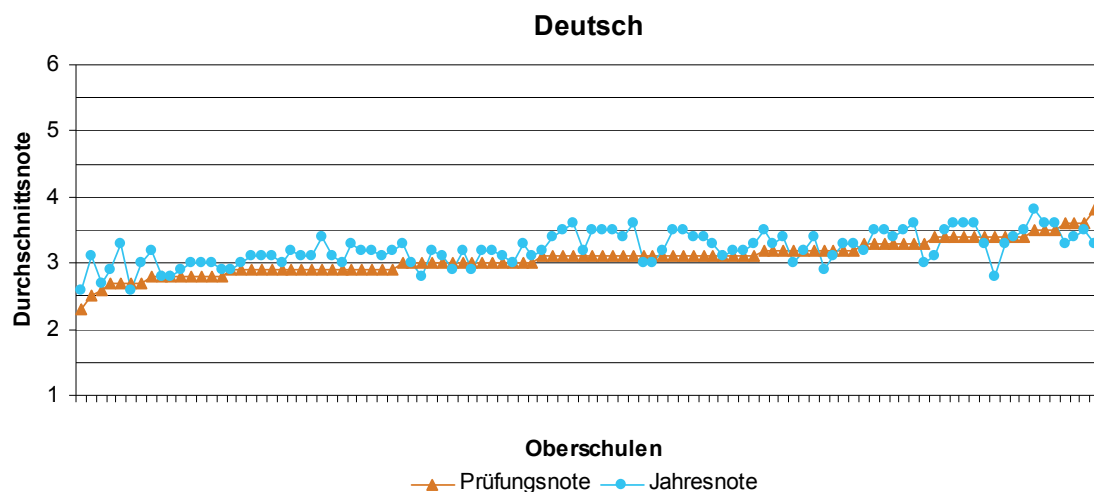
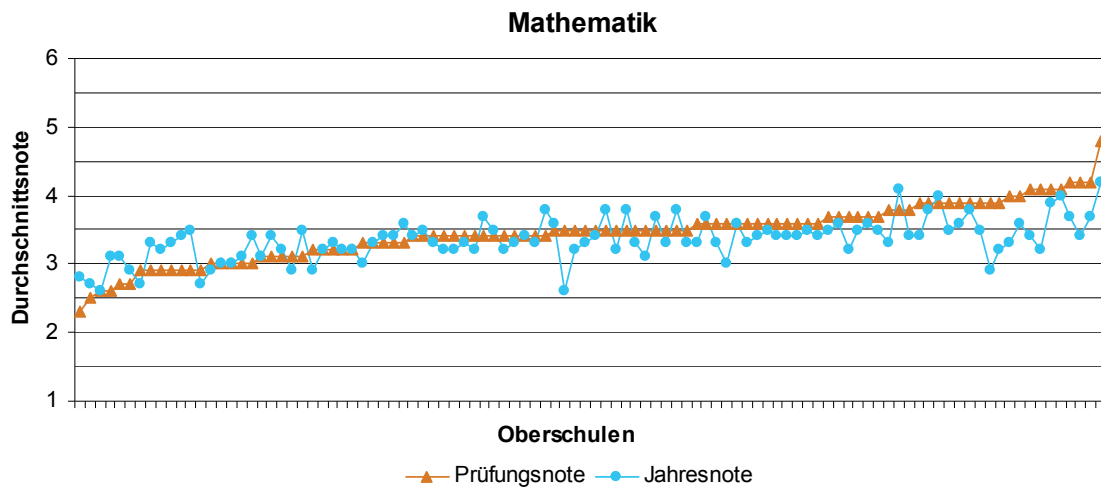


Abbildung 14: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2008/09



Die **Abbildungen 15** und **16** zeigen die Ergebnisse für die Grundkurse der Gesamtschulen.

Abbildung 15: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=37), Schuljahr 2008/09

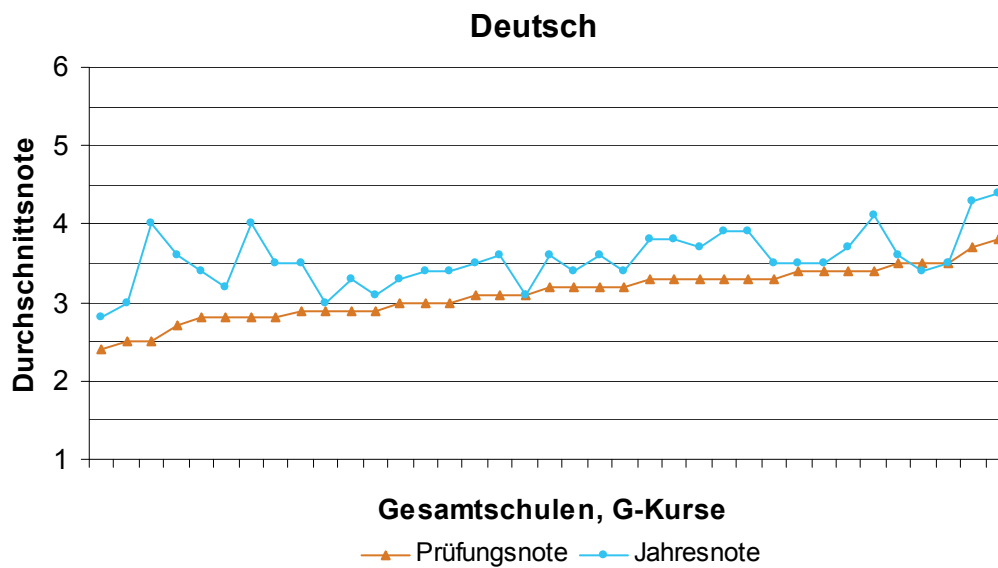
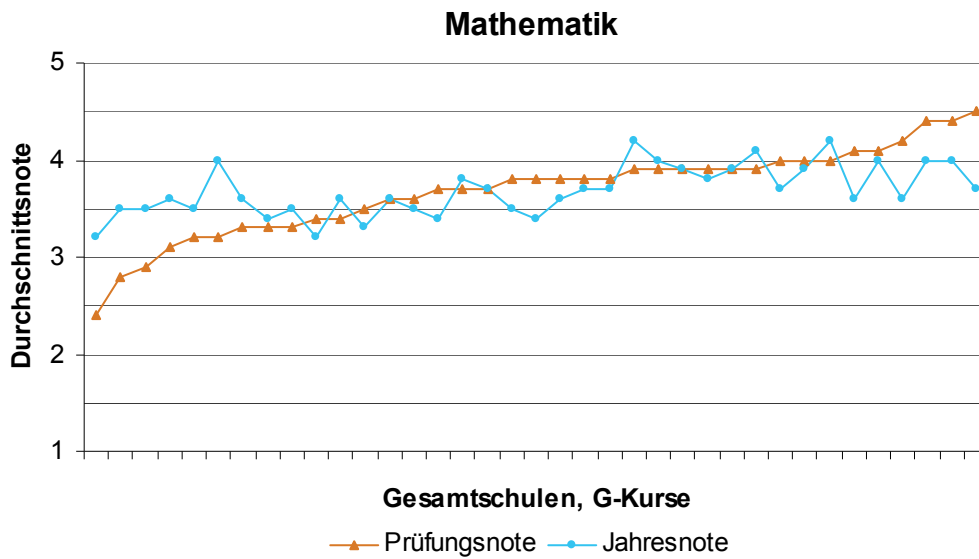


Abbildung 16: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=37), Schuljahr 2008/09



Die Ergebnisse für die Erweiterungskurse der Gesamtschulen sind in den **Abbildungen 17 und 18** dargestellt.

Abbildung 17: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=38), Schuljahr 2008/09

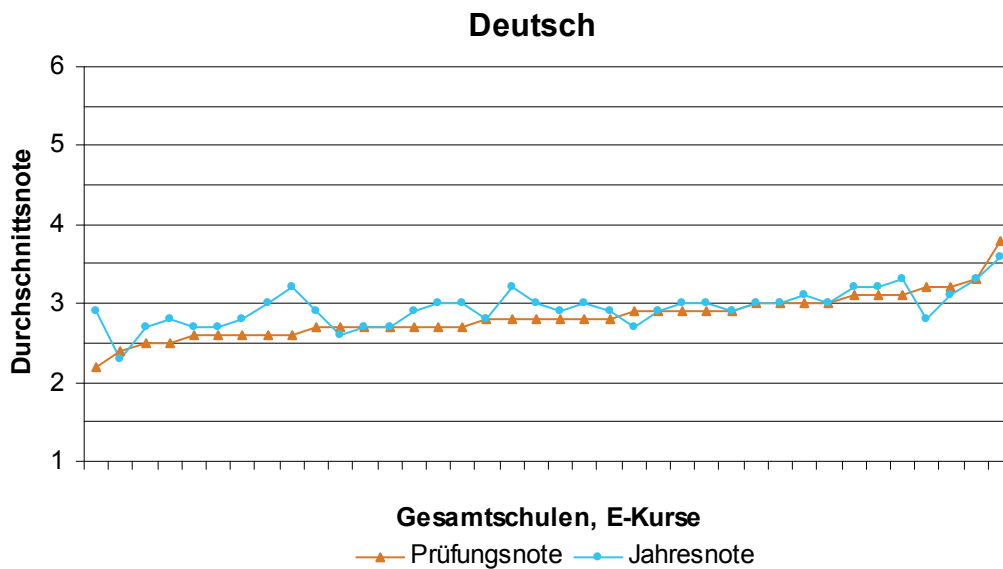
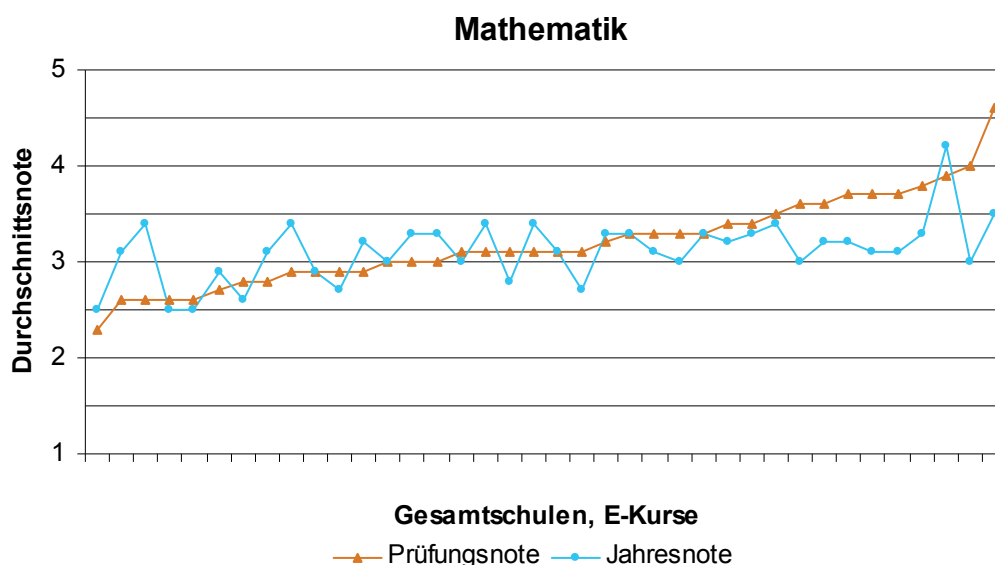


Abbildung 18: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=38), Schuljahr 2008/09



Insgesamt fällt auf, dass der Effekt einer besseren Prüfungs- als Jahresnote in Deutsch häufiger vorkommt als in Mathematik. Dieser Effekt zeigt sich für alle Schulformen und Kursniveaus (für eine genauere Analyse siehe **Tabelle 31** im Anhang).

2.5 Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik über die letzten vier Schuljahre

Im folgenden Abschnitt werden einige der zentralen Ergebnisse für die Fächer Deutsch und Mathematik, die in den Berichten seit dem Schuljahr 2005/06 dargestellt wurden, gemeinsam betrachtet, um mögliche Veränderungen oder Stabilitäten der Ergebnisse aufzuzeigen. Dabei wird zunächst auf den Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sowie auf die Zusammenhänge der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik eingegangen. Im Anschluss werden geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt. Abschließend wird auf Ergebnisse auf Schulebene sowie auf die Aufgabenwahl im Fach Deutsch eingegangen. Ergebnisse, für die in den Vorjahren eine Gegenüberstellung der Schulformen vorgenommen wurde, werden dahingehend weitergeführt, dass sich an die Ergebnisse der Realschulen nun die Befunde der Oberschule anschließen. Bei der Interpretation der Gesamtschulergenergebnisse ist zu beachten, dass sich hier durch die Strukturveränderungen weniger Schüler finden als in den Vorjahren.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Tabelle 12 zeigt die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06. Es wird deutlich, dass die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in beiden Fächern weitgehend konstant geblieben sind, lediglich im Fach Deutsch zeigen sich leichte Veränderungen über die Zeit. So fielen die Prüfungsnoten im Schuljahr 2006/07 geringfügig und im Schuljahr 2008/09 deutlich besser als in den verbleibenden Jahren aus (um 0,2 bzw. 0,4 Notenstufen im Vergleich zu den Schuljahren 2005/06 und 2007/08). In Mathematik fiel die Prüfungsnote 2008/09 ebenfalls besser aus als in den Vorjahren (um 0,2 Notenstufen im Vergleich zu den Schuljahren 2006/07 und 2007/08 bzw. um 0,3 Notenstufen im Vergleich zum Schuljahr 2005/06).

Tabelle 12: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2008/09

Schuljahr	Deutsch		Mathematik	
	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote
2005/06	3,0 (.88) <i>N=30.751</i>	3,1 (.99) <i>N=30.687</i>	3,2 (.98) <i>N=30.751</i>	3,6 (1,20) <i>N=30.685</i>
2006/07	2,9 (.86) <i>N = 23.681</i>	2,9 (.87) <i>N = 23.655</i>	3,2 (.95) <i>N = 23.681</i>	3,5 (1,17) <i>N = 23.652</i>
2007/08	3,0 (.86) <i>N = 16.094</i>	3,1 (.96) <i>N = 16.082</i>	3,2 (.97) <i>N = 16.094</i>	3,5 (1,24) <i>N = 16.083</i>
2008/09	2,9 (.84) <i>N = 13.298</i>	2,7 (.86) <i>N = 13.283</i>	3,2 (.95) <i>N = 13.298</i>	3,3 (1,12) <i>N = 13.283</i>

Die vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten (siehe **Tabelle 13**) macht deutlich, dass die Ergebnisse in den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08 weitgehend unverändert waren. Für das Schuljahr 2008/09 ist hingegen eine Veränderung im Fach Deutsch erkennbar: Deutlich mehr Schüler (31%) haben eine schlechtere Jahresnote im Vergleich zur Prüfungsnote als umgekehrt (12,5%). Im Fach Mathematik zeigt sich auch im Jahr 2008/09 der aus den Vorjahren bekannte Befund, dass eine bessere Jahresnote als Prüfungsnote bei mehr Schülern zu finden war (32,2%) als eine schlechtere Jahresnote im Vergleich zur Prüfungsnote (18,6%), auch wenn der Unterschied weniger ausgeprägt ist als in den Jahren zuvor.

Darüber hinaus zeigt sich, dass es im Schuljahr 2008/09 im Vergleich zu den vorangegangenen Schuljahren deutlich seltener zu einer Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote gekommen ist; demgegenüber gab es häufiger als in den Vorjahren eine Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote. Dies gilt sowohl für das Fach Deutsch als auch für das Fach Mathematik. Insgesamt und absolut gesehen sind über die verglichenen Schuljahre hin jedoch Verschlechterungen in den Abschlussnoten der Fächer Deutsch und Mathematik durch die Prüfungsnote häufiger als Verbesserungen; eine Ausnahme bilden hier die Jahre 2006/07 und 2008/09 im Fach Deutsch.

Tabelle 13: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten und Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2008/09 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten			Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	
	Jahresnote besser als Prüfungsnote	Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnote	Jahresnote schlechter als Prüfungsnote	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote
	Deutsch				
2005/06	26,7	55,7	17,6	1,8	1,3
2006/07	20,3	58,0	21,7	1,2	1,5
2007/08	29,3	55,4	15,3	2,2	1,1
2008/09	12,5	56,5	31,0	0,6	2,5
	Mathematik				
2005/06	44,6	44,5	10,8	7,3	0,6
2006/07	36,0	49,0	15,0	5,1	1,0
2007/08	37,7	46,5	15,8	6,7	1,4
2008/09	32,2	49,2	18,6	4,2	2,1

Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik

Die Zusammenhänge zwischen Jahres- und Prüfungsnoten sind in den Berichten der Vorjahre schulform- bzw. kursspezifisch berechnet worden. Auch hier wird deutlich, dass sich die Korrelationen innerhalb der letzten drei Schuljahre nur geringfügig verändert haben (siehe **Tabelle 14**). Für alle Schuljahre und Schulformen zeigen sich höhere Zusammenhänge zwischen Jahres- und Prüfungsnoten innerhalb der Fächer im Vergleich zu den Zusammenhängen der Jahresnote bzw. Prüfungsnote zwischen den Fächern.

Tabelle 14: Produkt-Moment-Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform, Kursniveaus und Schuljahren

	Schuljahr	Korrelationen			
		Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch	Jahresnote und Prüfungsnote in Mathematik	Jahresnote in Deutsch und Mathematik	Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik
Gymnasiast(inn)en	2005/06	.69**	.72**	.45**	.34**
	2006/07	.65**	.71**	.46**	.35**
	2007/08	.68**	.75**	.48**	.38**
	2008/09	.62**	.71**	.48**	.40**
Realschüler/innen bzw. Oberschüler/innen (seit 2008/09)	2005/06	.64**	.72**	.45**	.28**
	2006/07	.61**	.71**	.47**	.36**
	2007/08	.64**	.71**	.50**	.35**
	2008/09	.59**	.66**	.49**	.39**
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Deutsch	2005/06	.65**	.66**	.43**	.30**
	2006/07	.62**	.69**	.46**	.35**
	2007/08	.61**	.65**	.45**	.31**
	2008/09	.60**	.68**	.44**	.44**
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Deutsch	2005/06	.55**	.65**	.36**	.23**
	2006/07	.48**	.66**	.35**	.28**
	2007/08	.50**	.62**	.34**	.25**
	2008/09	.48**	.60**	.40**	.33**
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Mathematik	2005/06	.64**	.67**	.44**	.29**
	2006/07	.63**	.70**	.46**	.36**
	2007/08	.62**	.66**	.42**	.32**
	2008/09	.55**	.68**	.44**	.40**
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Mathematik	2005/06	.59**	.67**	.40**	.29**
	2006/07	.55**	.66**	.39**	.32**
	2007/08	.55**	.64**	.38**	.30**
	2008/09	.53**	.64**	.40**	.40**

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Auch der Vergleich der Ergebnisse von Jungen und Mädchen hinsichtlich der Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik macht deutlich, dass die Ergebnisse seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend stabil waren (siehe **Tabelle 15**). Im Fach Deutsch erreichten die Mädchen immer bessere Prüfungsnoten als die Jungen, in Mathematik hatten hingegen die Jungen etwas besser Prüfungsnoten als die Mädchen. Im Hinblick auf die Jahresnoten in Mathematik gab es demgegenüber nahezu keine Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen.

Tabelle 15: Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten von Jungen und Mädchen in Deutsch und Mathematik nach Schuljahren

Schuljahr	durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch		durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	3,3	2,8	3,5	3,7
2006/07	3,1	2,7	3,4	3,5
2007/08	3,3	2,9	3,4	3,6
2008/09	2,9	2,6	3,2	3,5
Schuljahr	durchschnittliche Jahresnote in Deutsch		durchschnittliche Jahresnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2006/07	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2007/08	3,2	2,7	3,3	3,2
2008/09	3,1	2,7	3,2	3,2

Ergebnisse nach Schulform

Für Gymnasien zeigen sich kaum veränderte Mittelwerte der Prüfungsnoten in Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06, für das Fach Deutsch findet sich im Schuljahr 2008/09 eine leichte Verbesserung von 0,3 bzw. 0,4 Notenstufen im Vergleich zu den Vorjahren (siehe **Tabelle 16**).

Für Real- bzw. Oberschulen zeigt sich im Schuljahr 2008/09 für die Prüfungsnoten der Fächer Deutsch und Mathematik ein vergleichbarer Mittelwert wie in den Schuljahren 2005/06 und 2007/08. Lediglich im Schuljahr 2006/07 waren die Prüfungsnoten in beiden Fächern etwas besser ausgefallen.

In den G-Kursen und auch den E-Kursen der Gesamtschulen zeigt sich im Schuljahr 2008/09 eine Verbesserung der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik. Die Ergebnisse des Jahres 2008/09 in den E-Kursen ähneln dabei allerdings den Prüfungsmittelwerten des Jahres 2006/07, während in den G-Kursen sich in den Vorjahren keine vergleichbaren Ergebnisse wie 2008/09 finden lassen. Dabei ist auch hier bei der Interpretation der Ergebnisse wieder zu beachten, dass durch die Veränderungen bei den Schulformen eine Reduktion der Anzahl von Gesamtschulen zu verzeichnen ist und nur 37 bzw. 38 Schulen Grundlage der Ergebnisse im Schuljahr 2008/09 sind.

Tabelle 16: Prüfungsnormenmittelwerte und Standardabweichungen auf Schulebene in Deutsch und Mathematik getrennt nach Schulform bzw. Kursniveaus und Schuljahren

	Schuljahr	Deutsch Mittelwert (SD)	Mathematik Mittelwert (SD)
Gymnasien	2005/06	2,6 (,20)	3,1 (,40)
	2006/07	2,6 (,20)	3,2 (,30)
	2007/08	2,7 (,30)	3,0 (,30)
	2008/09	2,3 (,20)	3,2 (,30)
Realschulen bzw. Oberschulen (seit 2008/09)	2005/06	3,0 (,30)	3,6 (,40)
	2006/07	2,9 (,20)	3,2 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,5 (,40)
	2008/09	3,1 (,20)	3,5 (,40)
G-Kurse der Gesamtschulen	2005/06	3,7 (,30)	4,2 (,40)
	2006/07	3,5 (,20)	4,1 (,40)
	2007/08	3,8 (,20)	4,0 (,40)
	2008/09	3,1 (,30)	3,7 (,50)
E-Kurse der Gesamtschulen	2005/06	3,1 (,40)	3,7 (,50)
	2006/07	2,9 (,30)	3,3 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,7 (,50)
	2008/09	2,8 (,30)	3,2 (,50)

Zusammenfassend lassen sich für den Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik unterschiedliche Entwicklungen feststellen. So findet sich im Zusammenhang mit den Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnormen sowie im Hinblick auf geschlechtsspezifische Unterschiede seit dem Schuljahr 2005/06 eine relativ hohe Stabilität der Ergebnisse.

In Bezug auf den Vergleich von Prüfungs- und Jahresnormen sowie die mittleren Prüfungs- und Jahresnorme für alle Schulformen und auch getrennt für die Schulformen zeigen sich leichte Veränderungen. So zeigen sich für das Schuljahr 2008/09 über alle Schüler hin bessere Jahres- und Prüfungsnormen in Deutsch bzw. bessere Prüfungsnormen in Mathematik verglichen mit den Vorjahren. Mit Ausnahme der Oberschulen weisen alle Schulformen bzw. Kursformen der Gesamtschule diese Verbesserungen auf. Darüber hinaus zeigt sich beim Vergleich der Jahres- und Prüfungsnormen in Deutsch ein deutlicher Unterschied im Vergleich zu den Vorjahren: Im Schuljahr 2008/09 finden sich weniger Schüler, bei denen die Jahresnorme im Vergleich zur Prüfungsnorme besser ist als Schüler, bei denen die Jahresnorme im Vergleich zur Prüfungsnorme schlechter ist. Dies stellt einen gegensätzlichen Befund zu den Vorjahren dar. Schließlich sind im Jahr 2008/09 im Vergleich zu den vorangegangenen Schuljahren weniger Verschlechterungen der Abschlussnorme durch die Prüfungsnormen in Mathematik und Deutsch, hingegen mehr Verbesserungen der Abschlussnorme durch die Prüfungsnormen erzielt worden.

2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach

Die Prüfungen im 3. und 4. Prüfungsfach finden in der Regel in mündlicher Form und z. T. als Gruppenprüfung statt. Die Aufgaben werden nicht wie in Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, sondern von den Lehrern jeder Schule selbst erstellt. Somit sind die Prüfungsbedingungen im 3. und 4. Prüfungsfach andere als die in Deutsch und Mathematik.

Die mündliche Prüfung in einer Fremdsprache (3. Prüfungsfach) wird meist als Gruppenprüfung mit jeweils schuleigenen Prüfungsaufgaben durchgeführt. Hier ist Englisch die am häufigsten – von 12.690 Schülerinnen und Schülern (= 95,4 %) – gewählte Fremdsprache. Es folgen mit großem Abstand Französisch (266) und Russisch (177). In allen Schulformen wird Englisch von den meisten als 3. Prüfungsfach gewählt (an den Gymnasien von 4.788 Schülerinnen und Schülern (=91,7 %), in Oberschulen von 5.162 Schülerinnen und Schülern (= 98,0 %) und in Gesamtschulen von 2.733 Schülerinnen und Schülern (= 97,5 %). An den Gymnasien werden Russisch (81) und Latein (80) nach Französisch (201) etwa gleich häufig als drittes Prüfungsfach gewählt. In den Ober- und Gesamtschulen wird Russisch am zweithäufigsten (in den Oberschulen von 56 Schülerinnen und Schülern, in Gesamtschulen von 40 Schülerinnen und Schülern), vor Französisch (in Oberschulen von 50 Schülerinnen und Schülern, in Gesamtschulen von 15 Schülerinnen und Schülern) gewählt.

Die Ergebnisse der Prüfungen liegen insgesamt bei einer Durchschnittsnote von 3,1 und stimmen somit mit dem Mittelwert von 3,0 der Jahresnoten überein (vgl. **Tabelle 3**). Durch die Prüfung verbesserten 361 Schülerinnen und Schüler (= 2,7 %) ihre Abschlussnote, während 520 Schülerinnen und Schüler (= 3,9 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung in der Fremdsprache verschlechterten (siehe **Tabelle 6**). Auch innerhalb der einzelnen Schulformen liegen Prüfungs- und Jahresnote im 3. Prüfungsfach nah beieinander (vgl. **Tabelle 3**). Insgesamt erstaunt diese Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnoten keineswegs. Zum einen handelt es sich bei den Prüfungsaufgaben um schuleigene Aufgaben, d. h. das Anforderungsniveau der Prüfungsaufgaben wird dem üblichen Anforderungsniveau der Schule entsprechen. Zum anderen werden auch bei der Bewertung der Prüfungsleistungen die gleichen Bewertungsmaßstäbe angewendet, die sonst im Unterricht zur Anwendung kommen. Die Prüfungsnoten liefern hier also wenig zusätzliche Informationen zum Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler über die Jahresnoten hinaus.

In allen drei Schulformen schneiden Mädchen bei den Prüfungsergebnissen durchschnittlich besser ab als Jungen, um 0,4 Notenstufen in Gymnasien (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 2,6, der Jungen = 3,0), um 0,2 Notenstufen in Oberschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,2, der Jungen = 3,4) sowie um 0,1 Notenstufen in Gesamtschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,2, der Jungen = 3,3). Bei Schülerinnen und

Schülern an Gesamtschulen geht der Prüfung in der Fremdsprache, sofern dies die erste Fremdsprache ist, der Besuch eines Grund- oder Erweiterungskurses voraus. Der Prüfungsnotenmittelwert der Grundkurs-Schülerinnen und -Schüler liegt in der Fremdsprache bei 3,7, bei den Schülerinnen und Schülern der Erweiterungskurse ist er mit 3,0 deutlich besser.

Bei fast allen Gesamtschülerinnen und -schülern war die Fremdsprachenprüfung in Englisch eine Prüfung der ersten Fremdsprache (N=2.606 Schüler/innen), bei keinem/r Schüler/in war Englisch die Prüfung in der zweiten Fremdsprache. Von den 2.606 Gesamtschülerinnen und -schülern, die Englisch als Prüfungsfach wählten und bei denen Englisch die erste Fremdsprache war, besuchten 1.076 Schülerinnen und Schüler (= 41,3 %) einen Grundkurs, 1.530 einen Erweiterungskurs. Die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten waren in den Erweiterungskursen mit 3,0 in beiden Fällen deutlich besser als die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in den Grundkursen (3,7 bzw. 3,6). **Tabelle 17** gibt einen nach Schulnoten differenzierten Überblick über das gemeinsame Auftreten von Prüfungs- und Jahresnoten in Englisch in den Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten (Grundkurse: N = 424 = 39 %, Erweiterungskurse: N = 718 = 47 %), oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schülerinnen bzw. Schüler eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten (Grundkurse: N = 363 = 34 %, Erweiterungskurse: N = 388 = 25 %), unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote (Grundkurse: N = 289 = 27 %, Erweiterungskurse: N = 424 = 28 %).

Ist die Prüfungsnote um zwei oder mehr Notenstufen schlechter als die Jahresnote, verschlechtert eine Schülerin bzw. ein Schüler damit seine Abschlussnote (in der Tabelle rot unterlegt). Umgekehrt kann eine Schülerin bzw. ein Schüler ihre/seine Abschlussnote verbessern, wenn er eine Prüfungsnote hat, die zwei oder mehr Notenstufen besser ist als seine Jahresnote (grün unterlegt). In den Grundkursen der Gesamtschulen verbesserten auf diese Weise 30 Schülerinnen und Schüler (= 2,8 %) ihre Abschlussnote. Demgegenüber verschlechterten 54 Schülerinnen und Schüler (= 5,0 %) ihre Abschlussnote durch eine entsprechende Prüfungsnote. In den Erweiterungskursen verbesserten 52 Schülerinnen und Schüler (= 3,4 %) bzw. verschlechterten 58 Schülerinnen und Schüler (= 3,8 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Englisch.

Tabelle 17: Englisch – vergleichende Betrachtung der Prüfungs- und Jahresnoten in der Prüfung von Gesamtschülerinnen und -schülern, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2008/09

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 3,7)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,6)	1		1					1
	2	6	35	33	8	3		85
	3	5	55	172	120	26	2	380
	4		11	164	155	137	15	482
	5		1	13	33	57	18	122
	6					1	5	6
gesamt		11	103	382	316	224	40	1076
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 3,0)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,0)	1	35	12	4				51
	2	69	183	113	20	2	1	388
	3	21	153	335	140	23	1	673
	4	1	22	137	148	59	7	374
	5		5	2	12	15	6	40
	6			1		1	2	4
gesamt		126	375	592	320	100	17	1530

2.7 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach

Die Schülerinnen und Schüler haben ihr 4. Prüfungsfach unter den Fächern im Pflicht- und Wahlpflichtbereich ausgewählt. Auch bei diesem Prüfungsdurchgang legen die Ergebnisse nahe, dass die Prüfungsfachwahl vor allem von den Interessen und selbst empfundenen oder erfahrenen Stärken gesteuert wird. Die durchschnittliche Prüfungsnote liegt bei 2,7, der Jahresnotenmittelwert liegt bei 2,6 (vgl. **Tabelle 3**). 712 Schülerinnen und Schüler (= 5,4 %) konnten ihre Abschlussnote durch die Prüfung verbessern, während 1.292 Schülerinnen und Schüler (= 9,7 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung verschlechterten (siehe **Tabelle 6**). Schülerinnen erbringen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 2,6 im Mittel etwas bessere Prüfungsergebnisse als Schüler (durchschnittliche Prüfungsnote = 2,9).

Obwohl alle Schülergruppen im 4. Prüfungsfach neben dem Fach Deutsch die beste Prüfungsnote erreichen¹¹, und dies ein Fach der eigenen Wahl ist, sind die durchschnittlichen Prüfungsnoten etwas schlechter als die Jahresnoten (siehe **Tabelle 3**).

¹¹ In den G-Kursen der Gesamtschulen ist das 4. Prüfungsfach im Vergleich zu allen anderen Fächern durch die beste Note gekennzeichnet.

93,8 % der Schülerinnen und Schüler (N=12.475) haben ihr 4. Prüfungsfach unter den Pflichtfächern gewählt (im Vorjahr 94,6 %). Im Folgenden werden die Rangplätze nach Häufigkeit der Fächer, die als 4. Prüfungsfach gewählt werden, aufgeführt (in Klammern die Häufigkeit im Vorjahr).

1. Biologie:	1.844	(2.293)
2. LER:	1.394	(1.619)
3. Geschichte:	1.329	(1.625)
4. Physik:	1.137	(1.481)
5. Geografie:	1.034	(1.147)
6. Musik:	1.027	(1.040)
7. Chemie:	1.003	(1.352)
8. Sport:	856	(1.178)
9. Wirtschaft-Arbeit-Technik:	852	(960)
10. Politische Bildung:	783	(1.069)

Diese Rangreihe hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. So tauschten die Fächer LER und Geschichte die Plätze, so dass LER von Rangplatz 3 auf Rangplatz 2 wechselte. Häufiger als im Vorjahr wurden Geografie (Vorjahr auf Rangplatz 7), Musik (Vorjahr Platz 9) und Wirtschaft-Arbeit-Technik (Vorjahr Platz 10). Die anderen Fächer rutschten in der Rangreihe entsprechend nach unten, wobei W-A-T und Politische Bildung die Plätze getauscht haben. Lediglich die Rangplätze für das Fach Biologie auf Platz 1 und Physik auf Platz 4 blieben unverändert.

Betrachtet man die Rangreihe der Fächer über die Schulformen hin, stellt man Unterschiede fest. Lediglich der 1. Platz für Biologie zeigt sich in allen Schulformen. Auch das Fach LER findet sich in allen Schulformen unter den ersten fünf Fächern (Gymnasium Rangplatz 5, Ober- und Gesamtschule Rangplatz 2). Geschichte findet sich an Gymnasien und Oberschulen auf Rangplatz 3, in Gesamtschulen hingegen auf Rangplatz 6. Das Fach Physik liegt in Oberschulen und Gesamtschulen auf Rangplatz 4 bzw. 3, während es an Gymnasien erst an siebter Stelle der Rangreihe zu finden ist. Geografie liegt nur an Gymnasien unter den ersten fünf am häufigsten gewählten Fächern (Rangplatz 3), an Oberschulen erst auf Rangplatz 7, an Gesamtschulen sogar erst auf Rangplatz 11.

Deutliche Unterschiede in den Präferenzen für das 4. Prüfungsfach gibt es zwischen Jungen und Mädchen (siehe **Tabelle 18**).

Tabelle 18: Meist gewählte Fächer als 4. Prüfungsfach, getrennt für Jungen und Mädchen im Schuljahr 2008/09 (absolute und relative Häufigkeiten)

Jungen		Mädchen	
1. Geschichte	813 (=13,1 %)	1. Biologie	1.082 (=17,2 %)
2. Physik	775 (=12,5 %)	2. LER	960 (=15,3 %)
3. Biologie	762 (=12,3 %)	3. Musik	697 (=11,1 %)
4. Chemie	592 (=9,6 %)	4. Geschichte	516 (=8,2 %)
5. Geografie	587 (=9,5 %)	5. Geografie	447 (=7,1 %)
6. Wirtschaft-Arbeit-Technik	522 (=8,4 %)	6. Chemie	411 (=6,5 %)
7. Sport	507 (=8,2 %)	7. Politische Bildung	388 (=6,2 %)
8. LER	434 (=7,0 %)	8. Kunst	383 (=6,1 %)
9. Politische Bildung	395 (=6,4 %)	9. Physik	362 (=5,8 %)
10. Musik	330 (=5,3 %)	10. Sport	349 (=5,6 %)

Bei den 6,2 % der Schülerinnen und Schüler (N=823), die ihr 4. Prüfungsfach aus dem Wahlpflichtbereich gewählt haben, ergibt sich die folgende Rangreihe der häufigsten Fächer (in Klammern die Häufigkeit des Vorjahres):

- | | |
|------------------------------------|-----------------------|
| 1. Sport | 158 (55) |
| 2. Lernbereich Naturwissenschaften | 113 (144) |
| 3. WAT | 101 (129) |
| 4. Informatik | 65 (91) |
| 5. Geografie | 62 (--) ¹² |

Im 4. Prüfungsfach konnte an Stelle der mündlichen Einzelprüfung auch eine andere Prüfungsform gewählt werden. Davon machten 701 Schülerinnen und Schüler Gebrauch. Der Großteil dieser Schülergruppe erstellte eine Facharbeit (481 Schüler/innen = 68,8 %), während 107 Schülerinnen und Schüler eine mündliche Gruppenprüfung (= 15,3 %) machten. Darüber hinaus wählten 91 Schülerinnen und Schüler (= 13 %) als Prüfungsform die Anfertigung einer Projektarbeit, 22 (= 3,1 %) entschieden sich für die Bewertung eines Portfolios (Leistungsmappe).

¹² Im Vorjahr war Geografie nicht unter den ersten fünf gewählten Prüfungsfächern.

2.8 Freiwillige Zusatzprüfungen

Von 1.180 Schülerinnen und Schülern (= 8,9 %) wurden dieses Mal freiwillige Zusatzprüfungen zur Verbesserung der gesamten Prüfungsleistung (Prüfungsfach 5) abgelegt, darüber hinaus noch einmal von 240 Schülerinnen und Schülern (= 1,8 %) eine zweite zusätzliche Prüfung (Prüfungsfach 6). 54,3 % derjenigen, die eine zusätzliche mündliche Prüfung ablegten (Prüfungsfach 5), waren Jungen, unter denen mit Prüfungsfach 6 waren es 64,6 %. Freiwillige Zusatzprüfungen wurden vorwiegend in Oberschulen (Fach 5: 58,7 %, Fach 6: 59,2 %) und Gesamtschulen (Fach 5: 26,9 %, Fach 6: 33,3 %) abgelegt. Nur 14,2 % (Fach 5) bzw. 7,1 % (Fach 6) der freiwilligen Zusatzprüfungen wurden in Gymnasien absolviert.

2.8.1 Prüfungsfach 5

Mit Abstand am häufigsten wurden für diese Prüfungsmöglichkeit das Fach Mathematik (36,9 % = 435 Schülerinnen und Schüler) und dann das Fach Deutsch (16,5 % = 195 Schülerinnen und Schüler) gewählt, es folgen die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Chemie und Biologie.

Es liegen zwar keine direkten Informationen dazu vor, warum Schülerinnen und Schüler eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben, aus den erreichten Prüfungsnoten der regulären Prüfungen kann jedoch erschlossen werden, ob eine freiwillige Zusatzprüfung abgelegt wurde, um das Bestehen zu sichern oder um eine Note verbessern zu wollen. Die 435 Schülerinnen und Schüler, die als Prüfungsfach 5 Mathematik gewählt haben, haben in der regulären Mathematikprüfung (Prüfungsfach 2) die in **Tabelle 19** dargestellten Noten erreicht. Ebenfalls in **Tabelle 19** ist angegeben, welche Jahresnote die Schülerinnen und Schüler bei gegebener Prüfungsnote erreicht haben. Somit wird beispielsweise deutlich, dass fast alle Schülerinnen und Schüler, die trotz sehr guter Leistungen in der regulären Prüfung in Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben, in Mathematik die Jahresnote 2 hatten. Diese Schülerinnen und Schüler versuchten mit der freiwilligen Zusatzprüfung ihre Abschlussnote in Mathematik zu verbessern, d. h., die Note 1 zu bekommen.¹³ In ähnlicher Weise gilt dies auch für Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Mathematikprüfung die Note 2 bzw. 3 bekommen haben. Ein Großteil dieser Schülerinnen und Schüler hat als Jahresnote eine Note schlechter als die Prüfungsnote erhalten. Mit der zusätzlichen Prüfung in Mathematik versuchten sie ihre Abschlussnote zu verbessern. Auch Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Mathematikprüfung die Noten 4, 5 oder 6 bekommen haben, versuchten durch die freiwillige Zusatzprüfung ihre Abschlussnote zu verbessern. Bei einem relativ kleinen Teil dieser Schülerinnen und Schüler ging es zusätzlich darum, das Bestehen zu sichern.

¹³ Dies ist möglich, wenn die Schüler auch in der zusätzlichen Prüfung die Note 1 erreichen.

Tabelle 19: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schülerinnen und Schüler, die Mathematik als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 5)

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (5. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=435)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	17	1	1
		2	16
2	71	3	69
		4	1
		5	1
3	119	1	3
		2	5
		3	17
		4	94
4	114	2	18
		3	11
		4	46
		5	38
		6	1
5	83	2	1
		3	38
		4	17
		5	24
		6	3
6	31	2	1
		3	3
		4	15
		5	11
		6	1

Tabelle 20 gibt für die Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als 5. Prüfungsfach gewählt haben, einen Überblick über die erreichten Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch. Hier zeigen sich ähnliche Ergebnisse wie für das Fach Mathematik. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler, die in Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung machen, obwohl sie in der regulären Deutschprüfung vergleichsweise gute Noten erhalten haben (Noten 1, 2 oder 3), tun dies, weil sie im Vergleich zur Jahresnote eine bessere Prüfungsnote erreicht haben und durch die zusätzliche Prüfung ihre Abschlussnote verbessern wollen. Auch die Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Deutschprüfung die Noten 4, 5 oder 6 erhalten haben, versuchen durch die freiwillige Zusatzprüfung ihre Abschlussnote zu verbessern. Nur bei sehr wenigen Schülerinnen und Schülern geht es darum, das Bestehen zu sichern.

Tabelle 20: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 5)

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (5. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=195)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
1	14	2	14
2	39	3	39
3	94	2	2
		3	18
		4	73
		5	1
4	38	2	2
		3	4
		4	18
		5	14
5	7	3	1
		4	3
		5	3
6	3	4	2
		5	1

Tabelle 21 gibt einen Überblick darüber, ob es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, mit der Nachprüfung ihre Prüfungsnote zu verbessern. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle, in denen Schülerinnen bzw. Schüler in beiden Prüfungen die gleiche Note erhalten haben. Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle angegeben, in denen Schülerinnen bzw. Schüler in der Nachprüfung eine bessere Note erhalten haben als in der regulären Prüfung. Entsprechend markieren Eintragungen oberhalb der Hauptdiagonalen Fälle, in denen Schülerinnen bzw. Schüler in der Nachprüfung eine schlechtere Note haben als in der regulären Prüfung. Gibt es also sehr viele Eintragungen unterhalb der Hauptdiagonalen und wenige oberhalb der Hauptdiagonalen, bedeutet das, dass es insgesamt gelungen ist, mit der Nachprüfung die Prüfungsnote und damit ggf. auch die Abschlussnote zu verbessern. Mit Blick auf **Tabelle 21** wird erkennbar, dass dies in Mathematik der Fall ist, d. h. es verbesserten sich mehr Schülerinnen und Schüler mit der Nachprüfung in Mathematik (grün unterlegt: 105 Schüler/innen), als sich Schülerinnen und Schüler verschlechterten (rot unterlegt: 37 Schüler/innen). Im Fach Deutsch finden sich Verschlechterungen (24 Schüler/innen) und Verbesserungen (21 Schüler/innen) durch die Nachprüfung etwa gleich häufig.

Tabelle 21: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der Nachprüfung (5. Prüfungsfach) in Mathematik und Deutsch

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik (5. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Ma- thematik	1	12	2	3				17
	2	7	33	15	11	4	1	71
	3	6	28	48	24	9	4	119
	4	5	31	29	27	17	5	114
	5	2	13	29	22	13	4	83
	6		2	7	10	9	3	31
gesamt		32	109	131	94	52	17	435
		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Deutsch (5. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch	1	3	7	4				14
	2	3	24	4	7	1		39
	3	5	19	47	15	7	1	94
	4		11	5	9	9	4	38
	5			3	1	2	1	7
	6			1	1		1	3
gesamt		11	61	64	33	19	7	195

2.8.2 Prüfungsfach 6

Auch im Prüfungsfach 6 werden Mathematik (36,7 % = 64 Schülerinnen und Schüler) und mit einigem Abstand Deutsch (10,0 % = 24 Schülerinnen und Schüler) am häufigsten gewählt. Die Tabellen 22 und 23 geben Auskunft darüber, welche regulären Prüfungsnoten und welche Jahresnoten Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und Deutsch erreichen, die in Mathematik bzw. Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben.

Tabelle 22: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schülerinnen und Schüler, die Mathematik als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 6)

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (6. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=64)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	3	2	3
2	4	3	4
3	18	2	1
		3	4
		4	13
4	18	3	3
		4	9
		5	4
		6	2
5	12	3	2
		4	2
		5	7
		6	1
6	9	4	6
		5	2
		6	1

Insgesamt sind diese Ergebnisse mit den bereits dargestellten Ergebnissen zum Prüfungsfach 5 vergleichbar. Meist geht es den Schülerinnen und Schülern darum, ihre Abschlussnote zu verbessern, nur bei einer vergleichsweise kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern geht es um das Bestehen.

Tabelle 23: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 6)

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (6. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=24)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
1	1	2	1
2	3	2	1
		3	2
3	9	3	2
		4	6
		5	1
4	8	4	4
		5	4
5	3	4	1
		5	2

Der Vergleich von Prüfungsnoten mit den Noten der Nachprüfungen in Mathematik bzw. Deutsch zeigt, dass auch die Schülerinnen und Schüler, die Mathematik oder Deutsch als 2. zusätzliche Prüfung gewählt haben, tendenziell eher eine Verbesserung ihrer Note erreicht haben (grün unterlegt) bzw. die Noten in beiden Prüfungen dieselbe war (siehe **Tabelle 24**).

Tabelle 24: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der Nachprüfung (6. Prüfungsfach) in Mathematik und Deutsch

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik (6. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Ma- thematik	1		3					3
	2	1		3				4
	3	1	5	5	4	3		18
	4		4	8	3	3		18
	5		1	1	3	6	1	12
	6		2	1	2	3	1	9
gesamt		2	15	18	12	15	2	64
		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Deutsch (6. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch	1	1						1
	2		3					3
	3	2	1	4	1		1	9
	4			2	3	2	1	8
	5			1		1	1	3
	6							
gesamt		3	4	7	4	3	3	24

2.9 Erreichte Abschlüsse

Im Folgenden wird beschrieben, welche Abschlüsse die Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2008/09 aufgrund ihrer Jahres- und Prüfungsnoten erreicht haben.

Der Großteil der Schülerschaft hat die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (7.659 Schüler/innen = 57,6 %). Weiterhin wurde von 17,1 % der Schülerinnen und Schüler die Fachoberschulreife erreicht (N = 2.275) und von 19,3 % die erweiterte Berufsbildungsreife (N = 2.561). Die Berufsbildungsreife ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 haben 6 % der Schülerinnen und Schüler erreicht (N = 793), bei 10 Schülerinnen und Schülern ist der Abschluss noch offen. **Tabelle 25** gibt einen Überblick über die erreichten Abschlüsse differenziert nach Schulform.

Tabelle 25: Erreichte Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler differenziert nach Schulformen

Erreichter Abschluss	Gymnasien		Oberschulen		Gesamtschulen		Förderschulen	
	absolute Häufigkeit	Prozent	absolute Häufigkeit	Prozent	absolute Häufigkeit	Prozent	absolute Häufigkeit	Prozent
ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 (Berufsbildungsreife)	40	0,8 %	491	9,3 %	261	9,3 %	1	14,3 %
erweiterte Berufsbildungsreife	16	0,3 %	1.996	37,9 %	549	19,6 %	--	--
Fachoberschulreife	61	1,2 %	1.350	25,6 %	862	30,8 %	2	28,6 %
Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST	5.097	97,7 %	1.432	27,2 %	1.126	40,2 %	4	57,1 %
Abschluss noch offen	5	0,1 %	--	--	5	0,2 %	--	--

Wie zu erwarten, zeigen sich große Unterschiede zwischen den erreichten Abschlüssen in den unterschiedlichen Schulformen. So haben an den Gymnasien fast 98 % der Schülerinnen und Schüler die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben. In den Oberschulen war dies mit 27,2 % etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler, in den Gesamtschulen waren es 40,2 %. Von sieben der Förderschülerinnen bzw. -schüler haben vier ebenfalls die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben (57,1 %).

In den Oberschulen hat ein Viertel der Schülerinnen und Schüler (25,6 %) die Fachoberschulreife erreicht. Mit diesem Abschluss waren auch 30,8 % der Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen erfolgreich. An den Oberschulen erwarben die meisten Schülerinnen und Schüler (37,9 %) die erweiterte Berufsbildungsreife; an den Gesamtschulen waren es 20 % der Schülerschaft. In allen Schulformen gab es auch Schülerinnen und Schüler, die die Jahrgangsstufe 10 nicht abgeschlossen haben. Dies waren zum Großteil Schülerinnen und Schüler aus Gesamt- und Oberschulen (je 9,3 %), nur wenige Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien und Förderschulen waren hier vertreten.

3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Schuljahr 2008/09 beteiligten sich 13.987 Schülerinnen und Schüler an den verpflichtenden Prüfungen der Jahrgangsstufe 10. Im Schuljahr 2007/08 waren dies noch 16.684 Schülerinnen und Schüler (im Schuljahr 2006/07 24.217 und im Schuljahr 2005/06 31.344 Schülerinnen und Schüler), womit ein drastischer Rückgang der Schülerzahlen deutlich wird.

Die berichteten Ergebnisse zu den Jahres- und Prüfungsnoten am Ende der 10. Klasse im Schuljahr 2008/09 ähneln zu einem großen Teil den Ergebnissen des Vorjahres. Veränderungen zum Vorjahr hat es vor allem in Detailergebnissen gegeben. Der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik liegt nunmehr bei 3,3 und ist damit der bisher beste Notenwert seit 2005/06 (um 0,2 Notenpunkte besser als im Vorjahr). Betrachtet man den Prüfungsnotenmittelwert differenziert nach Schulformen und Kursniveaus, zeigt sich, dass es nicht durchgängig Verbesserungen gegeben hat. In den Gymnasien ist der Prüfungsnotenmittelwert (3,2) um 0,2 Punkte schlechter als im Schuljahr 2007/08. Demgegenüber hat es Verbesserungen an den Gesamtschulen gegeben: Die mittlere Prüfungsnote in den E-Kursen Mathematik (3,1) ist um 0,5 Notenpunkte besser als im Vorjahr, in den G-Kursen gab es eine Verbesserung von 0,3 Notenpunkten (von 4,0 auf 3,7). Dabei ist zu beachten, dass es durch Änderungen in der Schulformzugehörigkeit einen Rückgang der Zahl von Gesamtschülerinnen und -schülern gegeben hat. Gleichzeitig ist die Zahl der Oberschülerinnen und -schüler im Vergleich zu Realschülerinnen und -schülern aus dem Jahr 2007/08 deutlich angestiegen. Die durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik in Oberschulen entspricht der Prüfungsnote in Realschulen im Vorjahr.

Im Fach Deutsch fällt für das Schuljahr 2008/09 besonders die Verbesserung der durchschnittlichen Prüfungsnote auf. Dieser Effekt findet sich für alle Schulformen und Kursniveaus. So fiel die Prüfungsnote in Gymnasien (2,3) im Vergleich zum Schuljahr 2007/08 um 0,4 Notenpunkte besser aus, in den E-Kursen der Gesamtschulen (2,8) um 0,3 Notenpunkte und in den G-Kursen (3,1) sogar um 0,7 Notenpunkte. In den Oberschulen (3,2) fiel die Verbesserung im Vergleich zu den Realschulen im Vorjahr mit 0,1 Notenpunkten etwas geringer aus. Darüber hinaus zeigt sich, dass im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr Schülerinnen und Schüler eine bessere Prüfungsnote als Jahresnote erhalten haben (31 % im Schuljahr 2008/09 im Vergleich zu 15 % bis 22 % in den Vorjahren). Ebenfalls für das Fach Deutsch findet sich ein zu den Vorjahren abweichender Befund im Hinblick auf die Veränderung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote: Bei weniger Schülerinnen und Schülern (0,6 %) hat sich im Vergleich zu den Schuljahren seit 2005/06 (1,2 bis 2,2 %) die Abschlussnote durch die Prüfungsnote verschlechtert, vielmehr haben sich mehr Schülerinnen und Schüler durch ihre Prüfungsnote in ihrer Abschlussnote verbessern können (2,5 %), als dies in den Jahren zuvor der Fall war (1,1 bis 1,5 %). Dieser Befund zeigt sich auch für das Fach Mathematik.

Die zentralen Ergebnisse in Deutsch und Mathematik im Hinblick auf Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten sowie auf geschlechtsspezifische Unterschiede sind seit dem Schuljahr 2005/06 sehr stabil. In Mathematik gab es Mittelwertsunterschiede in der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen. Jungen hatten im Mittel etwas bessere Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote der Jungen = 3,2; durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,5). Im Hinblick auf die Jahresnote in Mathematik gab es jedoch in der Gesamtstichprobe keinen Mittelwertsunterschied, bei getrennter Analyse nach Schulformen bzw. Kursniveaus an den Gesamtschulen hatten die Mädchen lediglich in den E-Kursen der Gesamtschulen eine geringfügig bessere Jahresnote als die Jungen (durchschnittliche Prüfungsnote der Jungen = 3,1, der Mädchen = 3,0). Unterschiede gab es ebenfalls im Fach Deutsch in den Leistungen, die Jungen und Mädchen in der Prüfung erbrachten. Die Mädchen erreichten im Durchschnitt eine Prüfungsnote von 2,6, die Jungen eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,9. Dieser bedeutsame Unterschied zeigte sich bei getrennter Betrachtung der Ergebnisse innerhalb der Oberschulen und Gymnasien, nicht aber in den Kursniveaus der Gesamtschule. Ein Ergebnis, das sich bereits in den vergangenen Jahren gezeigt hatte.

Erstmals sind im Schuljahr 2008/09 die durchschnittlichen Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnote in den beiden zentral geprüften Fächern Deutsch und Mathematik gering. Im Fach Deutsch gab es für die Gesamtstichprobe der Schülerinnen und Schüler Unterschiede zwischen den erreichten Jahres- und Prüfungsnoten von 0,2 Notenstufen (durchschnittliche Jahresnote = 2,9; durchschnittliche Prüfungsnote = 2,7), in Mathematik sind es nur 0,1 Notenstufen. Dies könnte bedeuten, dass die schuleigenen Anforderungen weitestgehend den Anforderungen, die sich in den beiden zentral vorgegebenen Prüfungsaufgaben widerspiegeln, entsprechen. Allerdings fallen bei getrennter Betrachtung der Schulformen und Kursniveaus Unterschiede im Hinblick auf die Übereinstimmung von Prüfungs- und Jahresnote auf. In Deutsch ist insbesondere in den G-Kursen der Gesamtschulen die mittlere Prüfungsnote (3,1) deutlich besser ausgefallen als die mittlere Jahresnote (3,6), so auch an Gymnasien (Prüfungsnote im Mittel 2,3; mittlere Jahresnote 2,6).

Höchstwahrscheinlich aufgrund der vergleichsweise schlechten Prüfungsnoten war Mathematik, wie in den Jahren zuvor, das Fach, in dem die meisten zusätzlichen Prüfungen stattfanden. Mathematik wurde sowohl als erste wie auch als zweite freiwillige Zusatzprüfung von mehr als einem Drittel der Schülerinnen und Schüler gewählt, die eine solche Prüfung ablegten. Tendenziell ist diesen Schülerinnen und Schülern dabei eine Verbesserung ihrer Prüfungsleistung durch die Nachprüfung gelungen. Im Rahmen der freiwilligen Zusatzprüfungen wurde das Fach Deutsch am zweithäufigsten gewählt. Hier fanden sich Verbesserungen und Verschlechterungen der Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch die Zusatzprüfungen etwa gleich häufig.

Zudem wurde untersucht, ob sich die Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik und Deutsch zwischen den Schulen in Abhängigkeit von der geografischen Lage der Schule unterscheiden. Dazu wurden Schulen des inneren Verflechtungsbereiches mit Berlin (= berlinnah) von Schulen des äußeren Entwicklungsraumes (= berlinfern) unterschieden. Auf Schulebene zeigten sich mit einer Ausnahme (schlechtere mittlere Prüfungsnote in Deutsch an Gymnasien des berlinfernen Raums) keine Differenzen zwischen berlinnahen und berlinfernen Schulen.

Das dritte Prüfungsfach ist eine Fremdsprache, bei dem sich 95,4 % der Schülerinnen und Schüler für das Fach Englisch entschieden. Das vierte Prüfungsfach konnte unter den Fächern im Pflicht- und Wahlpflichtbereich gewählt werden. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler (94,3 %) wählte ein Fach aus dem Pflichtbereich. Hier zeigten sich wie auch im Vorjahr deutliche Unterschiede in den Präferenzen der Geschlechter: Jungen wählten am häufigsten die Fächer Geschichte (13,1 %), Physik (12,5 %) und Biologie (12,3 %), Mädchen am häufigsten das Fach Biologie (17,2 %) gefolgt von LER (15,3 %) und Musik (11,1 %).

Wenig überraschend waren die geringen Unterschiede von Jahres- und Prüfungsnoten im 3. und 4. Prüfungsfach, da im Rahmen dieser Prüfung schuleigene Prüfungsaufgaben verwendet wurden. Zu fragen ist dabei nach der zusätzlichen qualitätssichernden Funktion, die die Prüfungsaufgaben im 3. und 4. Prüfungsfach im Vergleich zu den Jahresnoten haben können und sollten. Es ist zu erwarten, dass auch hier zentral vorgegebene Aufgaben zusätzliche Informationen liefern würden, die im Rahmen der Qualitätssicherung an Schulen konstruktiv genutzt werden könnten.

Betrachtet man die Jahres- und Prüfungsnoten in den vier Prüfungsfächern getrennt nach Schulformen bzw. Kursniveaus an Gesamtschulen, so werden an den Gymnasien in fast allen Fächern die besten Noten erreicht. Im Fach Mathematik fallen die Prüfungs- und Jahresnoten in Gymnasien vergleichbar aus wie in den E-Kursen der Gesamtschulen. In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an der Gesamtschule zwischen Erweiterungs- und Grundkurs unterschieden wird, zeigte sich, dass die Grundkurse im Vergleich zu den Erweiterungskursen, und auch verglichen mit den anderen Schulformen, deutlich schlechter abschneiden. Eine Ausnahme bildet hier lediglich die mittlere Prüfungsnote im Fach Deutsch, die in den G-Kursen der Gesamtschulen und in den Oberschulen identisch ausfällt.

Da die Abschlussnote in den Prüfungsfächern aus der Jahres- und Prüfungsnote im Verhältnis 60:40 gebildet wird, ergibt sich eine Verschlechterung der Abschlussnote, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe schlechter ist als die Jahresnote. Umgekehrt gilt somit aber auch, dass eine Verbesserung der Abschlussnote nur dann erreicht wird, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe besser ist als die Jahresnote. Da die Prüfungsnoten insgesamt etwas

schlechter ausfielen als die Jahresnoten, kam es öfter vor, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Prüfungsnote ihre Abschlussnote verschlechterten, als dass sie ihre Abschlussnote durch eine vergleichsweise gute Prüfungsnote verbesserten. Dieser Befund findet sich für die Fächer Mathematik, Fremdsprache und 4.Prüfungsfach, während im Fach Deutsch mehr Schüler eine Verbesserung der Abschlussnote erzielen konnten (2,5 %) als eine Verschlechterung (0,6 %). Dieses Ergebnis unterscheidet sich damit von den Vorjahren, in denen für alle Fächer eine häufigere Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote gefunden wurde als der umgekehrte Fall einer Verbesserung.

Der Großteil der Schülerschaft hat aufgrund der Jahres- und Prüfungsergebnisse im Schuljahr 2008/09 die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (57,6 %). Weitere 17,1 % der Schülerinnen und Schüler erreichten die Fachoberschulreife, 19,3 % die erweiterte Berufsbildungsreife.

Anhang

Tabelle 26a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Gymnasien, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,6$)	1	228	124	1				353
	2	261	1616	193	4			2.074
	3	20	1133	1052	70			2.275
	4		91	283	113	10	2	499
	5			5	8	2		15
	6							
gesamt		509	2.964	1.534	195	12	2	5.216
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 2,9$)	1	104	125	22	2			253
	2	70	795	519	76	5		1465
	3	3	238	1120	717	94	1	2173
	4		13	243	611	316	7	1190
	5		1	7	36	78	12	134
	6					1		1
gesamt		177	1172	1911	1442	494	20	5216
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x} = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x} = 2,7$)	1	298	106	12	1		1	418
	2	329	832	414	53	2	1	1631
	3	47	444	1137	506	55	2	2191
	4	1	29	239	433	190	12	904
	5			6	33	24	9	72
	6						1	1
gesamt		675	1411	1808	1026	271	26	5217
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 2,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 2,1$)	1	692	476	103	15	1	1	1288
	2	546	1077	660	189	20	2	2494
	3	85	302	401	272	92	7	1159
	4	2	34	61	86	59	5	247
	5			3	5	12	8	28
	6						1	1
gesamt		1325	1889	1228	567	184	24	5217

Tabelle 26b: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Oberschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\emptyset = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\emptyset = 3,2$)	1	13	13					26
	2	32	544	272	22	2		872
	3	1	509	1626	359	18	1	2.514
	4		73	715	734	138	10	1.670
	5		2	44	63	39	27	175
	6				1		3	4
gesamt		46	1.141	2.657	1.179	197	41	5.261
		Prüfungsnote in Mathematik ($\emptyset = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\emptyset = 3,4$)	1	26	21	4				51
	2	100	452	234	45	10	1	842
	3	36	430	918	563	121	3	2.071
	4	5	87	383	736	487	34	1.732
	5		5	26	119	277	110	537
	6			1	4	9	15	29
gesamt		167	995	1566	1467	904	163	5.262
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,2$)	1	70	17	1	1		1	90
	2	177	424	238	47	10	1	897
	3	74	460	1.050	552	122	13	2.271
	4		85	405	676	453	61	1.680
	5			30	70	125	86	311
	6				1	3	6	10
gesamt		321	986	1.724	1.343	713	168	5.259
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,9$)	1	206	173	47	13	4	5	448
	2	252	596	389	142	48	20	1.447
	3	155	423	559	386	160	37	1.720
	4	15	179	273	386	305	92	1.251
	5	6	13	65	66	127	94	371
	6		1		5	4	11	21
gesamt		634	1.385	1.333	998	649	259	5.258

Tabelle 26c: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten – Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,6$)	1		2					2
	2	2	24	21	2			49
	3	1	88	210	30	1	1	331
	4		33	189	116	21	3	362
	5		3	21	32	19	1	76
	6				3		1	4
gesamt		3	150	441	183	41	6	824
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,7$)	1	3	1					4
	2	12	57	26	5			100
	3	8	91	166	94	28	2	389
	4		32	118	219	136	23	528
	5		3	12	39	108	35	197
	6				3	6	9	18
gesamt		23	184	322	360	278	69	1.236

Tabelle 26d: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten – Erweiterungskurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)	1	21	21	1				43
	2	16	329	130	5		1	481
	3	1	260	599	114	3	1	978
	4		25	139	138	19		321
	5		1	8	8	4	2	23
	6				1	3	1	5
gesamt		38	636	877	266	29	5	1.851
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)	1	35	17	1				53
	2	34	185	82	14	3		318
	3	7	127	360	110	40	3	647
	4		18	88	157	79	14	356
	5			3	12	34	11	60
	6					3	1	4
gesamt		76	347	534	293	159	29	1.438

Tabelle 26e: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten – Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,6$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0							
	1							
	2				1		1	2
	3					4		4
	4			1	21	15		37
	5			7	39	21	2	69
	6		2	23	77	11	1	114
	7		11	116	138	16		281
	8		10	94	51	5		160
	9	1	13	83	32	3		132
	10	1	11	5	1			18
	11		2	1				3
	12							
	13							
	14							
15								
gesamt		2	49	331	362	76	4	824
		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,7$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0				1	4	1	6
	1				2	5	1	8
	2			2	20	26	7	55
	3			6	36	40	3	85
	4			22	100	68	3	193
	5		3	42	126	29	2	202
	6		2	52	93	10	1	158
	7		10	87	80	9		186
	8		16	79	38	3		136
	9	1	40	71	25	2		139
	10		17	20	7	1		45
	11	1	8	4				13
	12	2	4	4				10
	13							
	14							
15								
gesamt		4	100	389	528	197	18	1.236

Tabelle 26f: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten – Erweiterungskurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0	0	1	1	0	1	1	4
	1							
	2							
	3							
	4					1		1
	5			1	1		1	3
	6			2	18	4	2	26
	7		3	31	60	3	1	98
	8		2	83	78	5		168
	9	1	40	270	89	6		406
	10		90	329	50	2		471
	11	6	197	224	20	1		448
	12	15	132	36	5			188
	13	15	11	1				27
	14	4	4					8
15	2	1					3	
gesamt		43	481	978	321	23	5	1.851
		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0			1	1			2
	1							
	2					1		1
	3			1	1	1		3
	4			1	12	9	1	23
	5			5	17	14	1	37
	6		3	35	62	20	2	122
	7		4	41	85	5		135
	8		10	69	72	7		158
	9		38	174	61	3		276
	10	1	44	186	27			258
	11	1	102	99	15			217
	12	16	83	28	3			130
	13	13	13	5				31
	14	12	13	1				26
15	10	8	1				19	
gesamt		53	318	647	356	60	4	1.438

Tabelle 26g: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache und im 4. Prüfungsfach in Gesamtschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x} = 3,2$)	1	48	13	6				67
	2	99	235	161	31	5	1	532
	3	29	235	540	275	50	6	1135
	4	1	35	308	319	202	25	890
	5		6	16	46	72	24	164
	6			1		2	7	10
gesamt		177	524	1032	671	331	63	2.798
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 2,9$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 2,7$)	1	256	88	32	12	2		390
	2	176	326	277	68	32	4	883
	3	57	203	309	226	92	20	907
	4	9	45	109	168	99	25	455
	5	1	5	28	33	49	34	150
	6			2	2	3	6	13
gesamt		499	667	757	509	277	89	2.798

Tabelle 26h: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Förderschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2008/09 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)	1							
	2		1	3				4
	3		1		1			2
	4							
	5					1		1
	6							
gesamt			2	3	1			7
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,5$)	1							
	2		2					2
	3		1	1				2
	4				1			1
	5				1			1
	6				1			1
gesamt			3	1	3			7
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x} = 3,2$)	1							
	2		1	1				2
	3		1	1				2
	4			1		1		2
	5				1			1
	6							
gesamt			2	3	1	1		7
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{x} = 2,4$)	1	1						1
	2		2	2				4
	3					2		2
	4							
	5							
	6							
gesamt		1	2	2		2		7

Tabelle 27: Mittelwertvergleiche der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik für berlinnahe und berlinferne Schulen auf Schul- und Schülerebene, differenziert nach Schulformen bzw. Kursniveaus

Schulform/ Kursniveau	Schulebene				Schülerebene				
	berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	p	berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	p	
Gymnasien	Jahresnote Deutsch	2,55 (20)	2,60 (22)	,967	,329	2,55 (76)	2,59 (77)	3,915	,048
	Jahresnote Mathematik	2,89 (25)	2,93 (23)	,602	,441	2,88 (87)	2,92 (91)	2,359	,125
	Prüfungsnote Deutsch	2,20 (24)	2,37 (25)	8,611	,004	2,18 (66)	2,36 (72)	89,315	,000
	Prüfungsnote Mathematik	3,12 (27)	3,24 (33)	2,694	,105	3,12 (97)	3,24 (1,03)	18,907	,000
Oberschulen	Jahresnote Deutsch	3,21 (24)	3,21 (26)	,001	,982	3,20 (77)	3,22 (78)	,290	,590
	Jahresnote Mathematik	3,33 (28)	3,38 (33)	,670	,415	3,33 (94)	3,40 (91)	7,716	,005
	Prüfungsnote Deutsch	3,06 (25)	3,10 (24)	,646	,424	3,06 (84)	3,10 (83)	2,997	,083
	Prüfungsnote Mathematik	3,45 (43)	3,45 (42)	,000	,997	3,46 (1,20)	3,46 (1,13)	,009	,926
Gesamtschulen, G-Kurse	Jahresnote Deutsch	3,53 (35)	3,54 (37)	,005	,943	3,55 (75)	3,59 (77)	,534	,465
	Jahresnote Mathematik	3,71 (28)	3,67 (25)	,168	,684	3,74 (90)	3,68 (89)	1,280	,258
	Prüfungsnote Deutsch	2,98 (31)	3,18 (32)	3,393	,074	3,03 (83)	3,22 (80)	9,589	,002
	Prüfungsnote Mathematik	3,60 (63)	3,71 (33)	,603	,443	3,69 (1,18)	3,74 (1,18)	,530	,467
Gesamtschulen, E-Kurse	Jahresnote Deutsch	2,94 (18)	2,94 (27)	,004	,952	2,94 (69)	2,87 (83)	,671	,413
	Jahresnote Mathematik	3,10 (26)	3,13 (36)	,091	,765	3,06 (83)	3,03 (96)	,560	,454
	Prüfungsnote Deutsch	2,75 (20)	2,88 (32)	1,670	,204	2,75 (72)	2,84 (84)	12,358	,000
	Prüfungsnote Mathematik	3,12 (44)	3,22 (49)	,454	,505	3,09 (1,06)	3,18 (1,18)	2,023	,155

Tabelle 28: Abweichungen der Schulnotenmittelwerte vom durchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert öffentlicher Schulen differenziert nach Schulform und Fach (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2007/08)¹⁴

Schulform	Prüfungsnotenmittelwert	Anzahl der Schulen	Deutsch (Prüfungsnoten)									
			Stark überdurchschnittlich $x \leq -0,5$		Überdurchschnittlich $-0,4 \leq x < -0,2$		Durchschnittlich $-0,2 \leq x \leq 0,2$		Unterdurchschnittlich $0,2 < x \leq 0,4$		Stark unterdurchschnittlich $x \geq 0,5$	
			absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Gymnasien	2,3 (2,7)	73 (74)	2 (6)	3 % (8 %)	10 (5)	14 % (7 %)	48 (56)	66 % (75 %)	6 (5)	8 % (6 %)	7 (2)	9 % (3 %)
Oberschulen ¹⁵	3,1 (3,2)	102 (45)	3 (1)	3 % (2 %)	12 (6)	12 % (13 %)	70 (33)	68 % (73 %)	13 (3)	13 % (7 %)	4 (2)	4 % (4 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	2,8 (3,2)	38 (115)	1 (9)	3 % (8 %)	3 (18)	8 % (16 %)	27 (66)	71 % (57 %)	5 (14)	13 % (12 %)	2 (8)	5 % (7 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,1 (3,8)	37 (114)	3 (9)	8 % (8 %)	5 (7)	13 % (6 %)	20 (80)	54 % (70 %)	7 (15)	19 % (13 %)	2 (3)	5 % (3 %)
Mathematik (Prüfungsnoten)												
Gymnasien	3,2 (3,0)	73 (74)	5 (4)	7 % (5 %)	5 (4)	7 % (5 %)	52 (46)	71 % (62 %)	8 (16)	11 % (22 %)	3 (4)	4 % (5 %)
Oberschulen ¹⁶	3,5 (3,5)	102 (45)	17 (8)	17 % (18 %)	11 (2)	11 % (4 %)	52 (21)	51 % (47 %)	12 (5)	12 % (11 %)	10 (9)	10 % (20 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,2 (3,7)	38 (115)	6 (29)	16 % (25 %)	6 (16)	16 % (14 %)	16 (36)	42 % (31 %)	3 (10)	8 % (9 %)	7 (24)	18 % (21 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,7 (4,0)	37 (115)	6 (13)	16 % (11 %)	5 (14)	13 % (12 %)	16 (55)	43 % (48 %)	6 (17)	16 % (15 %)	4 (16)	11 % (14 %)

¹⁴ Beim Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die absolute Anzahl der Schulen verringert hat und dass durch die Umwandlung von Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe eine Verringerung der Anzahl von Gesamtschulen und eine Zunahme von Oberschulen (im Vergleich zu Realschulen) stattgefunden hat.

¹⁵ Als Vergleich zu den Oberschulen werden die Ergebnisse der Realschulen aus dem vergangenen Jahr herangezogen.

¹⁶ Als Vergleich zu den Oberschulen werden die Ergebnisse der Realschulen aus dem vergangenen Jahr herangezogen.

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
www.isq-bb.de